

KIRCHENFENSTER

PFARREIENGEMEINSCHAFT ST. CHRISTOPHORUS
SULZBACH - SODEN - DORNAU



AUSGABE 2/22



Räume öffnen sich

	Seite
Vorwort	3-4
Räume öffnen sich	
How fragile we are	5-7
Friedensgebete	7-8
Retter in Reichweite - Gedanken zu Christi Himmelfahrt	9-11
Treppe zur Sodener Bergkapelle gesegnet	12
Verabschiedung bisheriger Pfarrgemeinderäte	13
Vorstellung der neuen Pfarrgemeinderäte	14-15
Gemeindeteams	16-17
Pastoraler Raum - Vorstellung der Hauptamtlichen	17-19
Mein Weg zur Firmung	20-21
Kommunionweg 2022	22-23
Gottesdienste in Dornau	23-24
Sulzbacher Osterweg	26-27
Drei Tage als Motivationsschub	28-29
Ostereierverkauf - Lichterando	30
Ministrantenleiterwochenende	31
Food-Sharing-Aktion der SSD-Runde	32
Klappern in Soden	33
Pfarrelengemeinschaft	
Kindergartennachrichten	34-36
Sozialkreis aktuell	36-39
Weltladen	40
Bücherei aktuell	41-43
Persönliches	
Nachruf: Dieter Martin	44-45
Nachruf: Lothar Eisenträger	46-47
75. Geburtstag: Pfarrer Norbert Geiger	48-49
Goldenes Priesterjubiläum: Waclaw Nowacki	50-51
Brief von Simone Dempewolf	52
70. Geburtstag: Karl-Heinz Klameth	53
Das ist mein Leben, ich kann nicht anders: Interview Bassam Al-Manawi	54-55
Goldenes Abzeichen Sulzbach: Ehepaar Ottmann	56
Kirchenstatistik 2021: Bischof Franz Jung sehr betroffen	57
Rubriken	
Veranstaltungstipps im Bistum	58-59
Mein Lieblingslied im Gotteslob	60
Mundart: De Spatz vum Kerschplatz	61
Familiennachrichten	62
Pinnwand	63
Kinderseite	65
Wir sind für Sie da: Kontaktseite	67
Titel- und Rückseite: Christi Himmelfahrt 2022 (Foto: Susanne Kiesel)	1/68

Impressum:

Herausgeber: Kath. Kirchenstiftung Sulzbach-Soden-Dornau im Auftrag der Pfarrgemeinderäte
Jahnstraße 22, 63834 Sulzbach, Tel. 06028/991290

Redaktion: Katharina Engelmann, Susanne Kiesel, Annette Reus, Ursula Seidl-Bergmann

Satz und Layout: Susanne Kiesel

Kontakt: Susanne.Kiesel@gmx.net

Auflage: 2.500 Stück

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen

Verteilung: Infokreis

Veröffentlichung: auf der Homepage www.pg-sulzbach.de

Die einzelnen Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder und liegen in der Verantwortung des jeweiligen Autors.

Pfarrereingemeinschaft Sulzbach

Pfarramt St. Margareta
Jahnstr. 22
63834 Sulzbach



Juli 2022

Liebe Leserinnen und Leser,



„Es ist Sommer...“ sagt man, und der Satz hört sich unverfänglich, gelassen und heiter an.

Wir wünschen allen Menschen, die müde sind von den Herausforderungen und schlechten Nachrichten nun eine Atempause.

Es gibt Gründe dafür – sie haben (zu) lange durchgehalten. Wir denken an alle, die krank sind und in Not geraten sind – auch dafür gibt es Ursachen. Behüte alle Menschen deren „Nacht“ zu lange war.

So fängt der berühmte Dichter Rainer Maria Rilke den Sommer ein: „Tagelang so tut sich nichts, das Leben steht still, immer dieselben klaren, fast schmerzenden Farben und die tiefen Schatten, nur ab und zu fährt ein schweres Gewitter dazwischen“. Jetzt ist die Zeit, um inne zu halten und Kraft zu tanken: Entspannen, Sonne tanken, raus in die Natur... Verschaffen Sie sich eine Atempause und öffnen Sie den Raum möglicherweise für die kleinen Dinge: Selbstgezogenes Obst einkochen, ein Sommerrezept ausprobieren oder einen Abend am See ausklingen lassen.

Von ganzem Herzen wünschen wir heute, dass Sie den Geist eines erfrischenden und kraftvollen Sommers mitnehmen können, um den Herausforderungen des restlichen



Abendstimmung am Niedernberger See (Foto: Susanne Kiesel)



Jahres, die noch vor uns liegen, zu begegnen. Erfüllen Sie Ihr Leben mit Dingen, die für Sie Sinn machen und geben Sie Ihrer Sommer-Sehnsucht Raum!

Noch ein Tipp: Wenn Sie einen lustigen Advent haben möchten, ist es jetzt Zeit, einen Rumtopf anzusetzen!

Der Titel unseres Sommerpfarrbriefs verspricht „Räume öffnen sich“. Wir blicken auf Neuerungen des pastoralen Raumes und stellen den neuen Pfarrgemeinderat unserer Pfarreiengemeinschaft vor. Kommunion und Firmung stehen schon unter dem gemeinschaftlichen Konzept des Pastoralen Raumes. Die Familien-Treppengottesdienste in Dornau werden ausdrücklich für den ganzen Raum Elsenfeld be-

worben. In einem Interview lernen Sie den Preisträger der Ehrenmedaille des Landkreises, Bassam Al-Manawi und seine herausragende ehrenamtliche Arbeit im Sozialkreis kennen. Unser Blick weitet sich auf die Menschen der Ukraine, die neu zu unserer Gemeinde gehören – der Bericht über die Flucht von Karina Yanko, steht stellvertretend dafür. Aus der Pfarrgemeinde gibt es unter anderem viele Eindrücke unserer jüngsten Pfarrmitglieder mit den Berichten übers Klappern, den Osterweg, Aktionen der Ministranten und der SSD-Runde. Also einfach wieder eine bunte Vielfalt aus unserer Pfarreiengemeinschaft. Schauen Sie doch einfach rein!

Sonnige Grüße

Katharina Engelmann
für das Team des Kirchenfensters



Umso dankbarer bin ich allen, die ihren Glauben an Jesus Christus in der Gemeinschaft der Kirche leben und dort präsent sind, wo Menschen Hilfe suchen. Danke, dass Sie all die Umbrüche und den Vertrauensverlust mitaushalten, notwendige Veränderungen mittragen und weiter Christen unter den Menschen sind! 2/2



Bischof
Dr. Franz Jung



Eine Aussage unseres Bischofs nach der betroffenen machenden Veröffentlichung der Kirchenstatistik 2021.

Mehr dazu auf Seite 57.

Bild: Bistum Würzburg in Facebook

„How fragile we are“

Ein Lied, ein Titel wie eine Zusammenfassung der aktuellen Lage in der Ukraine und der Welt: „wie zerbrechlich wir sind“. Dieser Song des Sängers Sting kam mir inmitten der Meldungen und Ereignisse um die Ukraine der letzten Monate plötzlich wieder „in die Ohren“ und hat mich vor allem auch mit seiner Stimmung sehr berührt: zerbrechlich scheint unser Leben im Moment in ganz besonderer Weise und aus den verschiedensten Gründen zu sein. Was sicher schien, wird in Frage gestellt – der Frieden in Europa, unsere Sicherheit und unser Lebensstandard, unsere Alltäglichkeiten – neu und vorsichtig müssen wir lernen, damit umzugehen – und mit uns.

„Fragile“ – das Leben der Menschen in der Ukraine ist seit Februar in einer dramatischen Weise zerbrechlich, in unzähligen Fällen zerbrochen, beendet, zerstört. Viele, die fliehen konnten, müssen nun die Scherben ihres Lebens neu zusammensetzen, in einem neuen Land, unter anderen Umständen, mit fremden Menschen, einer unbekanntenen Sprache.

Einen Einblick kann Ihnen vielleicht der folgende Bericht von Karina Yanko geben, eine junge Frau, die mit ihrer Mutter im März aus Mykolajiw im Süden der Ukraine zu uns nach Sulzbach geflohen ist. Sie erzählte mir in einem intensiven Gespräch von ihrer Flucht, den Scherben, in die ihr altes Leben plötzlich zerfallen ist und auch von vielen guten Erfahrungen der Hilfe durch

Nothing comes from violence and
nothing ever could, for all those
born beneath an angry star, lest we
forget how fragile we are.

Sting

Menschen, die die Not sehen und handeln.

Karina erzählte:

„Ich bin 23 Jahre alt und habe in Odessa Zahnmedizin studiert, seit Januar 22 hatte ich meine erste Stelle in Odessa an einer Privatklinik – ein Traum wurde damals war, mein Leben lag vor mir.

Odessa – 24.2.22

Bis zum 24.2.22, als mein Chef anrief und sagte ‚es ist Krieg – die Klinik ist geschlossen, geh nach Hause!‘

In einem einzigen Moment waren alle meine Pläne zerbrochen und ich musste mit einem Schlag erwachsen werden. Meine Mutter hatte Angst, sie drängte, dass wir fliehen sollten – ich wehrte mich so lange wie möglich dagegen: die Ukraine ist meine Heimat, hier sind meine Freunde, meine Zukunft, lieber wollte ich bleiben und helfen.

6.3.22 – die Flucht beginnt

Am 6.3.22 wurde dann klar, dass wir nicht bleiben konnten, Häuser wurden beschossen, viele meiner Freunde waren inzwischen geflohen, wir waren in Lebensgefahr. Wir erfuhren von einem Zug, der Flüchtlinge nach Lwiw an die polnische Grenze brachte und entschieden uns, zu versuchen, zu unseren Verwandten in Soden zu fliehen. Nur mit einem Rucksack, mit den wichtigsten

Papieren, meinem Laptop, einer Garnitur Wäsche und Geld, verließen meine Mutter und ich unsere alte Wohnung – für immer. Wie wir später erfahren sollten, ging noch am selben Abend die Wohnung meiner Mutter in Flammen auf.

Mykolajiw - Lwiw

Die Flucht war eine Reise, die wie ein Alptraum schien. Am Bahnhof von Mykolajiw waren so viele Menschen, wie ich es noch nie gesehen hatte. Fast nur Frauen und Kinder, die Männer, Freunde, Väter mussten zurückbleiben – auch mein Verlobter ist noch in der Ukraine. Tränen, Verzweiflung, Abschiedsszenen – ich bekam Angst. Nach zwei Stunden fuhr der Zug ein, Panik entstand – alle wollten in diesen Zug – wie durch ein Wunder kamen wir hinein. In Lwiw waren noch mehr Flüchtlinge – und Menschen, die halfen – freiwillig und ohne Bezahlung – eine für mich völlig neue Erfahrung. Fremde, die uns Essen und Trinken brachten, uns in ihrem Auto mitnahmen, an die Grenze nach Polen brachten, ohne Gegenleistung.

Lwiw – Warschau

In Polen fanden wir einen Bus nach Warschau – ich war völlig erschöpft und obwohl ich stehen musste, schlief ich immer wieder ein. Unsere Flucht ging zunächst weiter nach Ljublin – inzwischen war es Nacht geworden. Wieder Unmengen von Menschen, wieder die Erfahrung von Hilfe: Dusche, frische Kleidung und Hygieneartikel, Suppe und Tee wurden verteilt - eine private Transfermöglichkeit nach Warschau angeboten.

In Warschau musste man anstehen für ein Ticket nach Berlin – acht Stunden! - um am Schalter unfreundlich abgewiesen zu werden - es gebe keine Tickets mehr! Es schien hoffnungslos!

Durch puren Zufall erkannte mich ein ehemaliger Schulfreund aus der Ukraine, der helfen konnte: wir erhielten ein Zugticket nach Deutschland!

Deutschland – Berlin - Soden

Ich konnte es nicht glauben, als wir tatsächlich über die deutsche Grenze fahren! Auch hier wieder Hilfsangebote, Essen wurde in den Zug gereicht. In Berlin kümmerten sich freiwillige Helfer um unser Ticket nach Aschaffenburg - der Weg zu meinen Verwandten nach Soden schien in greifbarer Nähe. Zwei Tage nach dem Verlassen unserer Heimat kamen wir dann in Soden an – mein Onkel und meine Tante nahmen uns zunächst auf – ich war so dankbar und erleichtert.

Am Ende meiner Kräfte schlief ich zwei volle Tage durch, kam danach erst langsam wieder zu mir. Mit dem wiederkehrenden Bewusstsein wurde mir aber auch klar, was wir verloren hatten und wie ungewiss die Zukunft war: unser Haus war zerstört - würden wir jemals wieder in die Ukraine zurückkehren können? Was war mit den lieben Menschen, die wir zurücklassen mussten? Würden wir für immer in Deutschland bleiben – und könnten wir unsere Lieben nachholen?

Dornau

Viele Tage lang fühlte ich mich wie gelähmt, konnte keine Entscheidungen treffen, wollte nur nach Hause. Dann

lernte ich auf dem Treffen des Sozialkreises für die ukrainischen Flüchtlinge und Gastfamilien Bassam Al-Manawi und Bella – Bassams Hund - kennen. Bella erinnerte mich sofort an unsere Hunde, die ich als Kind geliebt hatte. Bassams Herzlichkeit und Bellas Zuneigung munterten mich auf, gaben mir wieder Hoffnung. Ich begann, mein Leben in Deutschland zu gestalten. Dank der Vermittlung durch Bassam Al-Manawi und Andreas Bergmann vom Sozialkreis wurde ich an Familie Eicker in Dornau vermittelt, die mir eine fürsorglich eingerichtete Wohnung anboten. Eine herzliche Freundschaft entstand.

Sulzbach

Inzwischen war es noch weiteren Familienmitgliedern gelungen, nach Sulzbach zu fliehen und dank der Vermittlung des Sozialkreises fanden wir eine Wohnung der Gemeinde, in der wir alle unterkommen können.

Da ich in der Schule einige Jahre deutsch gelernt hatte, konnte ich mich von Anfang an ganz gut verständigen und habe inzwischen viel dazugelernt. Ich helfe anderen Flüchtlingen, sich zurechtzufinden, unterstütze sie bei der deutschen Bürokratie (diese Formulare!!) und bei der Sprache. Ich bin sehr dankbar für die Hilfe, die meine Familie und ich von so vielen Menschen hier erhalten hat!

Mein Herz jedoch schlägt in der Ukraine, dort ist meine Heimat. Und wie auch immer es weitergeht: „Die Hoffnung stirbt zuletzt!“ – ein Sprichwort, das es auch im Ukrainischen gibt.“

Dies ist eine Zusammenfassung eines langen Gespräches mit Karina Yanko, das ich mit Karinas Zustimmung inhaltlich zusammengefasst und formuliert habe.

Ursula Seidl-Bergmann

→ Das Interview mit Bassam Al-Manawi finden Sie auf den Seiten 54f.

Allmächtiger Gott, in dunkler Zeit suchen wir Dich. Schau auf die Not unserer Schwestern und Brüder im Donbass, auf der Krim, in Kiew und der ganzen Ukraine. Sei Du ihr Licht in dunkler Nacht, sei ihr Trost und ihre Zuflucht in Sorge und Gefahr. Lass Liebe über den Hass siegen und erweiche die Herzen derer, die von Hass und Tod erfüllt sind. Nimm alle Verstorbenen auf in Dein Reich. Hauch Deinen Geist all jenen zu, die am Ende sind, die keine Perspektive auf ein Ende der Gewalt und des Krieges mehr sehen wollen. Darum bitten wir, durch Christus unseren Herrn.

Amen



Gebet um den Heiligen Geist aus der Pfingstnovene 2022:

Frieden. Flucht. Heimat

Komm, Geist des Friedens,
entwaffne die Herzen der Gewalttätigen.

Komm, Geist der Versöhnung,
befreie die Streitenden aus ihren Konflikten.

Komm, Geist der Feuersglut,
läutere die Gedanken der Verhärteten.

Komm, Geist der Hoffnung,
begleite die Flüchtenden auf ihrem Weg.

Komm, Geist des Trostes,
lindere den Schmerz der Trauernden.

Komm, Geist der Geborgenheit,
bereite eine Heimat in der Fremde.

Komm, Geist der Wahrheit,
schenke Worte voller Kraft.

Komm, Geist der Liebe,
öffne unser Herz und unsere Hände.

Komm, Heiliger Geist!



Fronleichnamsaltar in Soden auf dem Dorfplatz mit Regenbogen und Friedenstaube
(Foto: Jutta Dölger)

Gib Frieden, Herr, gib Frieden, die Welt nimmt schlimmen Lauf. Recht wird durch Macht entschieden, wer lügt, liegt obenauf. Das Unrecht geht im Schwange, wer stark ist, der gewinnt. Wir rufen: Herr, wie lange? Hilf uns, die friedlos sind.

Gib Frieden, Herr, wir bitten! Die Erde wartet sehr. Es wird so viel gelitten, die Furcht wächst mehr und mehr. Die Horizonte grollen, der Glaube spinnt sich ein. Hilf, wenn wir weichen wollen, und lass uns nicht allein.

Gib Frieden, Herr, wir bitten! Du selbst bist, was uns fehlt. Du hast für uns gelitten, hast unsern Streit erwählt, damit wir leben könnten, in Ängsten und doch frei, und jedem Freude gönnen, wie feind er uns auch sei.

Gib Frieden, Herr, gib Frieden: Denn trotzig und verzagt hat sich das Herz geschieden von dem, was Liebe sagt! Gib Mut zum Händereichen, zur Rede, die nicht lügt, und mach aus uns ein Zeichen dafür, dass Friede siegt.

Gib Frieden, Herr, gib Frieden!

(evang. Gesangbuch Nr. 430)



Retter in Reichweite - Überwindung von Raum und Grenzen - Gedanken zu Christi Himmelfahrt

Ich liebe den Himmel. Nein, nicht den „religiösen“ Himmel. Was weiß man schon darüber, was sein wird, wenn man „in den Himmel kommt“ und ob man dann noch liebt und geliebt wird? Ich liebe den ganz irdischen Himmel, der sich über mir und allen anderen auf der Erde wölbt. Der keine Grenzen hat und überall gesehen wird. Den maßlos weiten, über den klein und silbrig, ganz hoch oben, die Flugzeuge flitzen. Das Himmelreich der Vögel, die Spielwiese der Mücken an Sommerabenden. Die blaue Seide im Frühling, vor der sich die Magnolie wiegt. Den Himmel, der am Abend sanft errötet, und den mit den Flügeln der Morgenröte. Den Himmel der Wolkentürme an heißen Sommertagen. Ja, und auch dieses weinerliche Tuch der Regentage, das aufs Gemüt schlägt. Der Nachthimmel: Gepriesen sei er. Und der reingewaschene, verschwiegene, an dem der Morgenstern prangt. Was täte und wäre ich ohne diesen Himmel über mir? Was wäre die Erde ohne diesen Himmel über ihr? Eine öde Wüste! Wenn ich sterbe, will ich noch einmal unter ihm die Arme ausbreiten und mich bedanken für so viele lichtvolle Augen-Blicke und Lebenszeiten. Kein Wunder, dass dieser Himmel auch zum Thron Gottes geworden ist! Wohin denn sonst sollte man das Göttliche denken, wenn nicht in diesen Himmel? Dem Zugriff der Mensch entzogen seit den Zeiten des

missglückten Turmbaus zu Babel - und doch da. Und wir modernen Menschen sind nicht wirklich reicher geworden, als wir beschlossen haben, dass dieser Himmel nur etwas für Vögel, Wetterfrösche und Astronauten sei. Manchmal allerdings überlisten wir uns selbst, singen: „... schaue den Himmel mit meinem Gesicht“ - und sind uns im Stillen bewusst, dass diese Himmelsschau viel mehr meint als die Vergewisserung, ob es regnet oder nicht. In diesen Himmel ist Jesus aufgefahren. So haben es die Menschen mit den Augen ihres Glaubens und ihres Weltbildes gesehen. Und wir geben ihrem Glauben neue Worte: In diesen unendlichen Raum, in diese Reinheit und Transparenz, in dieses Licht, in dieses Umfassende, die Erde Umarmende. In dieses Blau, die Farbe der Transzendenz und des Glaubens. Zu diesem Ort der Sehnsucht nach Leichtigkeit und Schwerelosigkeit. Dahin, wo Gott thront. Wohnen kann Gott auch überall sonst, aber thronen in unverhüllter Klarheit und Schönheit kann er nur in diesem Himmel.

Denke ich über den irdischen Himmel nach, so wandelt er sich fast von selbst zum Gleichnis und Symbol für das ganz Andere, das Transzendente, Jenseitige. Jesus hat die Erdschwere abgelegt und hat auch das Erdschwere hinter sich: das Erdgebundene, das Fassbare, auch das Angreifbare, das Leid und den Tod. Das Leben in der Zeit, die Vergänglich-



keit. Leben und Sterben am bestimmten Ort, zu bestimmter Zeit, die Zugehörigkeit zu einem bestimmten Volk, einer bestimmten Familie, bestimmten Freunden und Feinden. Himmelfahrt ist die Chiffre für eine Überwindung, für einen Überschritt in eine andere Art des Daseins. Ja, es ist überhaupt der Schritt in ein Da-Sein, in eine Gegenwart, die niemals mehr zur Vergangenheit wird. Gott ist zugegen wie der Himmel. Er ist allem nah wie der Himmel, ist erreichbar für alle, gehört uns allen - und wir alle zu ihm. Denkbar wäre freilich auch das andere: Himmelfahrt als Chiffre für radikalen Entzug, für Weltflucht, für eine Flucht zurück zum Vater, weil man den Sohn nicht hat mitspielen lassen, sondern ihn herumgeschubst und dann ausgestoßen hat. Himmelfahrt als Bild für radikalen Liebesentzug. Denkbar wäre es, aber es passt nicht. Passt nicht zu diesem Sohn, nicht zu dem, was uns die Evangelien über ihn erzählen. Es passt auch nicht zu diesem Vater. Der hat seinem Volk Israel zwar oft mit Liebesentzug gedroht und ihn hin und wieder auch praktiziert, aber durchgehalten hat er ihn nie. Ein wunderbar inkonsequenter Vater, überwindbar durch die eigene Liebe! Himmelfahrt ist keine

Chiffre für das Abwenden, sondern für das Zuwenden und Ankommen. Für grenzenlose Treue zur Erde, zu uns. Für Erreichbarkeit. Ja, Jesus Christus ist „i.R.“ - nicht etwa ein Retter und Erlöser „im Ruhestand“, sondern einer „in Reich- und Rufweite“.

Wie soll man diesen Tag begehen? Längst hat sich eine Praxis eingebürgert, die passt: heraus aus den Kirchenmauern, unter den freien Himmel, in Wald und Feld hinein. Selber im Kleinen und wenigstens symbolisch auch mal die Grenzen und Gräben überwinden, die benachbarte Gemeinden sonst voneinander trennen. Da wird gemeinsam Gottesdienst gefeiert. Vielleicht wird aus der punktuell erfahrenen Durchlässigkeit von Mauern und Grenzen ja mal eine dauerhafte Erkenntnis. Dann geht der Himmel nicht nur über allen auf, sondern wirklich „auf alle über“, wie es im Kanon heißt. An Christi Himmelfahrt darf gelacht und gefeiert, gerockt und gesungen werden. Nicht nur Choräle, auch Gospels, die Lieder der Sklaven auf den Baumwollfeldern von Mississippi. Im Singen von Gospels sind sie schon mal probeweise in den Himmel mit einmarschiert, den Ort, wo Leid, Geschrei und Tod nicht mehr sein wer-

den. „Oh Lord, I want to be in that number!“, sangen sie: „Gott, ich möchte dazugehören!“ Dem ist nichts hinzu-

zufügen. Der Vorgeschmack von Himmel ist die Würze der Erde.

*Oda-Gebine Holz-Stäblein
aus Andere Zeiten 2/2014*



Christi Himmelfahrt 2022: Endlich wieder mit Sternen-Prozession von Sulzbach und Dornau und kleinem Imbiss an der Kapelle. Was haben es alle genossen!
(Fotos: Susanne Kiesel und Martin Sommer)

Treppe zur Sodener Bergkapelle gesegnet

Im Rahmen einer kleinen Feierstunde wurde am Mittwoch vor Christi Himmelfahrt die neue Treppenanlage zur Sodener Bergkapelle gesegnet. Die Sodenthaler Musikanten umrahmten die Andacht musikalisch. Nach Jahren führte die Prozession erstmals wieder über die Treppe.

Pfarrer Arkadius Kycia sagte, die Treppe sei ein schönes Symbol für das ewige Leben. Es sei ein Werk von vielen lieben Menschen. Man solle beim Treppensteigen auch innehalten und Kraft schöpfen.

Bürgermeister Martin Stock meinte, dass Treppen auch ein Ort der Verbindung seien. Er betonte, dass die Maßnahme ein Gemeinschaftswerk war und dass hier Sodener für Sodener etwas bewirkt hätten. Die Treppe sei wieder begehbar und werde auch künftigen Generationen erhalten bleiben. Der Bürgermeister hob das Engagement aller Beteiligten hervor und nannte die Baumaßnahme einen tollen Beleg für den großen Zusammenhalt im Ort.

Projektleiter Günter Goldhammer lobte alle Unterstützer des gemeinsamen Projektes. Viele seien Paten geworden und das habe besonders motiviert. „Wenn jeder Pate künftig auch noch seine Stufen kehrt, dann bleibt die Treppe immer sauber“, meinte Goldhammer mit einem Schmunzeln.

Die drei Meter breite Treppe mit 120 Stufen wurde 1967 errichtet. Sie war in die Jahre gekommen und baufällig geworden. Nach genau einem Jahr Bauzeit ist sie jetzt wieder der Öffentlichkeit freigegeben. Sie liegt an einem der beliebtesten Spazierwege in Soden und wird gerne als Zugang zur Bergkapelle genutzt.

Martin Roos, für das Main-Echo, gekürzt

Treppeneinweihung zur Sodener Kapelle bei strahlendem Sonnenschein. (Fotos: Andreas Bergmann)



Verabschiedung der bisherigen Pfarrgemeinderäte

An Christi Himmelfahrt wurden im Rahmen des Gottesdienstes an der Kapelle die bisherigen Pfarrgemeinderäte aus Sulzbach mit Urkunde und einem herzlichen Dank für die teilweise langjährige Mitgliedschaft und das damit verbundene Engagement verabschiedet: Harald Sommer, Bernd Wirth, Antje Henneemann, Egbert Reis und Christian Becker.

Ebenfalls verabschiedet wurden Anne-Laure Pfennig, Maria Schmitt und Florian Schmitt, die zum Termin leider nicht kommen konnten. Noch vor Ende der aktuellen Wahlperiode ausgeschieden waren bereits Christopher Krebs, Thomas Kurek und Paul März.

Letzterer wechselte in das Amt der Kirchenverwaltung.



In Soden wurde das Kleeblatt aus Ursula Seidl-Bergmann, Irina Spielmann,

Beatrix Ott und Monika Ottmann im Rahmen des Treppeneinweihungsgottesdienstes mit Überreichung der Urkunde aus ihrem Amt der Pfarrgemeinderäte verabschiedet.

Für einzelne Aktionen werden sich die bisherigen Räte zum Glück auch weiterhin ansprechen lassen.

Laut Pfarrer Kycia ergeben sich jetzt auch Räume für neue Gesichter. Diese stellen wir auf der nächsten Doppelseite vor.

Susanne Kiesel



Fotos: oben Susanne Kiesel, unten Andreas Bergmann



Manfred Nebel, 57 Jahre,
verheiratet
Dipl.-Ingenieur

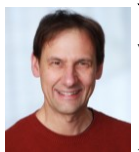
„Ich war bereits viele Jahre Mitglied des Sodener Pfarrgemeinderates. Jetzt bin ich 2. Vorsitzender des neuen PGR. In unserer Kirchengemeinde engagiere ich mich u.a. als Lektor, Kommunionsspender, Spender der Krankenkommunion, Kantor und Wortgottesdienstleiter. Weiterhin bin ich aktiver Musiker bei den Sodenthaler Musikanten, mag Radfahren und Bergsteigen, sowie Pflege und Unterhalt von Streuobstwiesen.“

In Zeiten größer werdender Strukturen und Räume ist es mir wichtig, dass Kirche aber vor allem in unseren Gemeinden und unserer Pfarreiengemeinschaft lebendig und für die Menschen erfahrbar bleibt. Dabei möchte ich weiterhin mithelfen.“



Andreas Dölger
44 Jahre, verheiratet
vier Kinder
Bankkaufmann

„Gerne möchte ich mich für eine lebendige Zukunft unserer Pfarreiengemeinschaft mit vielfältigen Angeboten einsetzen.“



Matthias Heumann, 49 Jahre,
verheiratet, drei Kinder
Lehrer

„Als Mitglied des Pfarrgemeinderates möchte ich mich besonders für die Familien- und Jugendarbeit einsetzen. Ich hoffe, dabei mitwirken zu können, dass sich auch in Zukunft viele Menschen in unserer Gemeinde und im Pastoralen Raum wohlfühlen und Angebote für sich finden.“

In meiner Freizeit mache ich Musik, singe im Chor und fahre sehr gerne Fahrrad.“

Der neue gemeinsame



Der neue Pfarrgemeinderat für Gesamtsodenthaler Pfingstgottesdienst ins Amt eingeführt.



Achim Bärenkau,
59 Jahre, verpartnert
eine Tochter
Baustofftechnologe

„Ich möchte Zeugnis ablegen für die Gemeinschaft in schwierigen Zeiten.“



Jochen Aulbach, 39 Jahre,
ledig
Dipl.-Betriebswirt

„Ich engagiere mich, weil es mir wichtig ist, Veränderungsprozesse verantwortlich und vorausschauend mitzugestalten und mich und meine Ideen einzubringen für die Zukunft unseres neuen Pfarrgemeinderates.“

Seit Jahren bin ich Mesner in Soden und Mitglied der Sodener Kirchenverwaltung sowie des gemeinsamen Finanzausschusses.“

e Pfarrgemeinderat



Sulzbach wurde am 05.06.2022 im
Hier stellen wir die Mitglieder vor:



Sascha Zimmer, 45 Jahre,
verheiratet, drei Kinder, Berufskraftfahrer
„Eine aktive und zukunftsorientierte Pfarrei-
engemeinschaft zu erhalten liegt mir sehr am
Herzen. Ich kann hoffentlich auch positive
Impulse zur Verbesserung der Gemeinde zur Kirche
beitragen. Meine Hobbies sind viel Zeit mit meiner Fa-
milie verbringen, Hand- und Fußball.“

Andrea Schreck, 54 Jahre,
verheiratet, eine Tochter
Krankenschwester, Lehrerin für Pflegeberufe,
Erziehungswissenschaftlerin



„Nun bin ich die ‚zweite Saison‘ in den PGR gewählt. Auch dieses Mal darf ich
den Vorsitz übernehmen. In der PG engagiere ich mich als Lektorin und Kommunionspende-
rin, sowie ab Juli als Wortgottesdienstbeauftragte. Ehrenamtlich engagiert bin ich als Senioren-
beirätin, OV-Vorsitzende des SPD-Ortsvereins Sulzbach-Leidersbach, in der NaJu des LBV
und als Elternsprecherin.

Ich liebe Lesen, Katzen und den Garten. Im Urlaub geht es regelmäßig in die Berchtesgadener
Alpen.

Meine Motivation ist es, Gemeinschaft durch das Schaffen von Netzwerken zu ermöglichen.
Voneinander lernen und füreinander in unserer Pfarreiengemeinschaft da sein, ist mein Ziel.
Im pastoralen Raum Elsenfeld möchte ich unsere PG gut vertreten wissen.“



Karl-Heinz Klameth, 70 Jahre,
verheiratet, zwei Kinder, sechs Enkel
Dipl. Verwaltungswirt i.R., Diakon im Zivilberuf

„Ich verkünde gerne unseren wunderbaren Glauben und möchte zum Aufbau
einer lebendigen Gemeinde beitragen. Als Diakon richte ich mein besonderes
Augenmerk auf Menschen, die eher am Rande stehen. Dies sind vor allem Menschen, die
geflüchtet sind, die Not jeder Art leiden oder einfach hilfsbedürftig sind. Deshalb engagiere
ich mich u.a. im Vorstand des Sozialkreises Sulzbach e.V. und als Vorstandsmitglied im St.
Johanniszweigverein Sulzbach. In der Caritas-Tagespflege Sulzbach und der Seniorenbegeg-
nungsstätte Herbstlaub halte ich regelmäßig Gottesdienste. Ich bringe den älteren Mitmen-
schen auch Glückwünsche seitens der Pfarrgemeinde und auf Wunsch auch die Krankenkom-
munion. Dies übernehme ich auch in Volkersbrunn und Roßbach.

Hobbies: meine Tätigkeit als Diakon, Beschäftigung und Betreuung der Enkel, mein gro-
ßer Garten, unsere Streuobstwiese, Arbeit im Wald/Holzmachen, Lesen, Theater- und Kon-
zertbesuche etc.“

Gemeindeteams

In den nächsten Wochen wird der Gemeinsame Pfarrgemeinderat von Sulzbach mit Dornau und Soden Engagierte ansprechen und miteinander vernetzen, die bereit sind, sich vor Ort am eigenen Kirchturm zu engagieren und besondere Verantwortung zu übernehmen.



Bild: Ursula Graber in Pfarrbriefservice.de

Das Gemeindeteam ermöglicht Begegnung und Kontakt, Solidarität und Nächstenliebe, Glaubenskommunikation und Verkündigung wie auch gemeinsames Gebet und vielfältige Gottesdienste.

In unseren Ortsteilen sind unzählige Menschen bereits aktiv: ob es Sternsinger-Aktion, Soli-Brot-Verkauf, Kirchenschmuck, Pfarrfeste, Gottesdienste an den Kapellen, Praystation, Adventsfenster, Esperanza, Pfarrbrief, Lektoren, Sozialkreis, Kirchplatz kehren, ALT-Team und und und sind. Die Aufzählung kann nur beispielhaft sein. Es gibt

noch weiteres Engagement, das nicht vergessen ist.

Einige Pfarreien haben ein festes Gemeindeteam gewählt. Bei uns in St. Christophorus möchten wir die bestehende Vielfältigkeit erhalten und Raum für neue Ideen geben. Für die jeweiligen aktiven Gruppierungen wird es im Gemeinsamen Pfarrgemeinderat feste Ansprechpartner:innen geben, die unterstützen, beraten und begleiten.

Wie arbeiten die Gemeindeteams?

Das Team ist in seiner Arbeitsweise sehr frei. Die Mitglieder treffen sich nach Bedarf. Sie benennen einen Sprecher oder eine Sprecherin, die den Kontakt mit dem verantwortlichen Pfarrgemeinderat oder der verantwortlichen Pfarrgemeinderätin aufrechterhält und wichtige Informationen an die Gemeinde, andere Gemeindeteams, PGR, Seelsorgeteam usw. weitergibt. Die Teammitglieder gehen wertschätzend miteinander um.

Die Aufgaben der Gemeindeteams ergeben sich aus...

- der Sorge für die Grundvollzüge der Kirche: das gemeinsame Gebet, der Gottesdienst, Vertiefung und Weitergabe des Glaubens, Dienst am Nächsten, Stärkung der Gemeinschaft und der Beziehungen in der Gemeinde
- den Beschlüssen des gemeinsamen PGR und des Pastoralen Raumes
- den örtlichen Erfordernissen
- der Beschäftigung mit dem Leben der Menschen im Licht des Evangeliums

Die Grundlagen für die Zusammenarbeit in den Gemeindeteams sind unsere individuellen Begabungen, die uns vom Heiligen Geist geschenkt werden, nicht allein für uns! Wir sind durch Taufe und Firmung dazu berufen, diese Talente für andere einzusetzen.

Sie können vielleicht gut zuhören oder andere Menschen trösten. Sie können vom Glauben und Hoffen erzählen und Brücken zwischen den Menschen bauen. Sie können gut organisieren und vieles anderes mehr.

Zentrale Fragen für uns in den Teams sind:

- Wie können wir christliche Gemeinde vor Ort gestalten?
- Was ist uns wichtig?
- Wo setzen wir Schwerpunkte?
- Was lassen wir sein?

Es kommt nun darauf an, dass sich Menschen zur Mitarbeit im Gemeindeteam rufen lassen. Dass sie angesprochen und vorgeschlagen werden. Dass ihnen gesagt wird: Du bist wichtig. Ohne Dich fehlt etwas Wichtiges in unserer Gemeinschaft.

Das Stichwort „Berufung“ geht alle Christen an. Es bedeutet:

- Gott hat uns ins Leben gerufen
- Gott hat uns in Taufe und Firmung dazu berufen, als Christen zu leben
- Gott beruft uns zu einem individuellen Dienst an den Menschen und an seiner Gemeinde

Trauen Sie es sich zu! Bringen Sie Ihre Talente und Fähigkeiten in die Gemeindeteams ein!

*Andrea Schreck
Vorsitzende des Gemeinsamen PGR
Sulzbach mit Dornau und Soden*

Pastoraler Raum Elsenfeld

1. Warum ein Pastoraler Raum?

Pastoraler Raum ist nicht die Summe aus Pfarreien oder Pfarreiengemeinschaften, sondern...

- bietet unterschiedliche Möglichkeiten, Menschen in ihrem Alltag zu begegnen und ins Gespräch mit ihnen zu kommen.
- sucht Schnittstellen und Anknüpfungspunkte zu den Menschen – zu ihren Sorgen, Problemen und Fragen, ihren Hoffnungen und Sehnsüchten.
- bedeutet, dass Kirche Initiative ergreift und nicht wartet bis die Menschen zu ihr kommen.

– dass Kirche mit anderen kirchlichen, karitativen und kommunalen Einrichtungen im Team zusammenarbeitet.

Pastoraler Raum ist mehr als eine Reaktion auf den Personal- und Finanzmangel

- sondern auch eine Antwort auf den Bedeutungsverlust von Kirche in der Gesellschaft: Wir sind keine Volkskirche mehr und erfinden uns neu.
- denn die gesellschaftlichen Veränderungen und die Lebenswirklichkeiten der Menschen erfordern entsprechend veränderte Glaubensangebote.
- aber ehrlicherweise auch nötig, weil Kirche im Bistum Würzburg auf immer

weniger Ressourcen zurückgreifen kann. Pastoraler Raum ist keine Großpfarrei und will nicht zentralisieren.

2. Das Arbeiten im Pastoralen Raum

Im Pastoralen Raum arbeiten Priester, Diakone und pastorale Mitarbeiter/-innen sowie ggf. Sozialpädagogen/-innen in einem multiprofessionellen Team mit ehrenamtlich Engagierten zusammen. Die hauptberuflich Mitarbeitenden arbeiten jeweils mit einem Teil ihrer Arbeitszeit als „Gesicht vor Ort“ in einer Untergliederung bzw. Pfarreiengemeinschaft und sorgen sich darüber hinaus im gesamten Pastoralen Raum um ein pastorales Feld bzw. Projekt. Näheres regelt die jeweilige Arbeitsschreibung.

Ziel:

- Ressourcen bündeln und neue Formen von Seelsorge etablieren
- Glaubensräume für Menschen anbieten, die von der Gemeinde vor Ort nicht erreicht werden
- innovative und kreative Orte wie Gelegenheiten für Glaubens- und Gotteserfahrung anbieten

Der Pastorale Raum ist in erster Linie die Einsatzebene für das pastorale Personal. Pastorale Ziele werden gemeinsam mit den Gremien auf Raumebene erarbeitet.

- Priester, Diakone, pastorale Mitarbeiter/-innen arbeiten in einem multiprofessionellen Team mit Ehrenamtlichen zusammen
- gegenseitige Vertretung für Urlaub, Krankheit, Exerzitien, Fortbildung

- Koordination des Seelsorgehandys: 24 Stunden Erreichbarkeit eines/-r Seelsorger/-in, Rufbereitschaft, priesterlicher Hintergrunddienst für die Krankensalbung
- Laiengremium, das sich aus Delegierten der Pastoralräte zusammensetzt
- Vernetzung der Kirchenpfleger/-innen
- ein koordinierendes Pfarrbüro pro Pastoralem Raum mit verlässlichen Öffnungszeiten

Es dient der Unterstützung der haupt- und ehrenamtlichen Teams, ermöglicht Vernetzung und Zusammenarbeit im Raum. Alle Verwaltungskräfte sind auf den Raum angewiesen und kooperieren arbeitsteilig

3. Leitung des Pastoralen Raumes

Die Priester des Pastoralen Raumes haben als Leitungsmodell „in solidum“ gewählt. Es versteht sich als Teammodell. Die Priester des Pastoralen Raumes wurden zu Teampfarrern ernannt. Miteinander leiten diese Teampfarrer den Pastoralen Raum, wobei Pfarrer Markus Lang als Moderator fungiert. Alle Pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind mit Gründung des Pastoralen Raumes Elsenfeld auf den gesamten Seelsorgebereich angewiesen. PastRef Holger Oberle-Wiesli wurde zum Koordinator ernannt. Das Pastoralteam sowie die Koordinationsgruppe (bestehend aus Markus Lang, Holger Oberle-Wiesli, Andrea Schreck und Andreas Schmitt), werden in die Leitung mit einbezogen und übernehmen Verantwortung.

Holger Oberle-Wiesli

Die Hauptamtlichen im Pastoralen Raum Elsenfeld



Pfr. Markus Lang

Funktion: Teampfarrer und Moderator
Dienstort: Pfarrhaus Kleinwallstadt
Kirchgasse 19
63839 Kleinwallstadt
Tel. 06022/21219

E-Mail: markus.lang@bistum-wuerzburg.de
Erster Ansprechpartner: Kleinwallstadt



Pfr. Heinrich Skolucki

Funktion: Teampfarrer
Dienstort: Pfarrhaus Elsenfeld
Turmstraße 1
63820 Elsenfeld
Tel. 06022/5083552

E-Mail: heinrich.skolucki@bistum-wuerzburg.de



Pfr. Arkadius Kycia

Funktion: Teampfarrer
Dienstort: Pfarrhaus Sulzbach
Jahnstraße 22
63834 Sulzbach
Telefon: 06028/991290

E-Mail: arkadius.kycia@bistum-wuerzburg.de
Erster Ansprechpartner: Sulzbach, Soden, Dornau



Pfr. Martin Wissel

Funktion: Teampfarrer
Dienstort: Pfarrhaus Leidersbach
Kolpingstraße 14
63849 Leidersbach
Tel. 06028/1595

E-Mail: martin.wissel@bistum-wuerzburg.de
Erster Ansprechpartner: Leidersbach, Ebersbach, Rossbach



Diakon im Zivilberuf Karl-Heinz Klameth

Flutgraben 1
63872 Heimbuchenthal
Telefon: 06092/270

E-Mail: karl-heinz-klameth@t-online.de

Zuständigkeiten: Taufen, Trauungen, Sozialkreis



Diakon im Zivilberuf Wolfgang Schwaab

Drosselweg 18
63820 Elsenfeld
Tel. 06022/623149

E-Mail: wolfgang.schwaab@bistum-wuerzburg.de
Zuständigkeiten: Taufen, Trauungen, Krankenkommunion



GemRef Claudia Kloos

Funktion: Gemeindefereferent
Dienstort: Pfarrhaus Kleinwallstadt
Kirchgasse 19
63839 Kleinwallstadt
Tel. 06022654578 und

Pfarrhaus Elsenfeld
Turmstraße 1
63820 Elsenfeld

Tel. 06022/ 5083566

E-Mail: claudia.kloos@bistum-wuerzburg.de

Zuständigkeiten: Kigateams, Firmvorbereitung, Beerdigungen



GemRef Rainer Kraus

Funktion: Gemeindefereferent
Schulweg 8
63840 Hausen

Telefon: 06022/6523107

E-Mail: rainer-kraus@bistum-

wuerzburg.de

Zuständigkeiten: Erstkommunion, alternative Gottesdienstformen, Beerdigungen, Kindergärten

Erster Ansprechpartner: Hausen



PastAss Marie-Christin Herzog

Funktion: Pastoralassistentin
Dienstort: Pfarrhaus Elsenfeld
Turmstraße 1
63820 Elsenfeld

Tel. 06022 /5083566

E-Mail: maria-christin.herzog@bistum-wuerzburg.de



PastRef Holger Oberle-Wiesli

Funktion: Pastoralreferent und Koordinator

Dienstort: Pfarrhaus Elsenfeld
Turmstraße 1
63820 Elsenfeld

Tel. 06022/5083553

Handy: 0151 53334247

E-Mail: holger.oberle-wiesli@bistum-wuerzburg.de

Zuständigkeiten: Spirituelle Impulse, Gremien, Beerdigungen, neue Gottesdienstformen, Firmung

Mein Weg zur Firmung

Am 28.06.22 ging ich in Sulzbach zur Firmung. Ich habe vier unterschiedliche Fäden aufgenommen und mein ganz eigenes Firmnetz geknüpft.

In der Osternacht 2008 wurde ich in der Kirche St. Margareta getauft. Das haben meine Eltern für mich entschieden. Jetzt entscheide ich mich selbst dazu, an Gott zu glauben. Gott schenkt mir in der Firmung den Heiligen Geist, der mir dabei hilft, mein Leben zu führen.

In der Firmvorbereitung gab es ganz viele Angebote, sich mit Gott und dem Heiligen Geist zu beschäftigen. Aus vier Säulen konnte ich auswählen.

1. Steh zu deinem Glauben! Martyrie

Mit unserem Teampfarrer Arkadius Kycia und vielen Firmbewerbern habe ich einen Abend mit Gesprächen über Gott und mit Pizzaessen verbracht. Irmgard Heines-Brauner brachte uns die Pizza vorbei... lecker...

2. Tu etwas Gutes! Diakonie

Auch in diesem Jahr hat Susanne Kiesel die Sternsingeraktion mit vielen Helfern organisiert. Das Motto war „Gesund werden – gesund bleiben. Gesundheit ist ein Kinderrecht“. Mit Jana und Emma besuchten wir am Wachenbach und im Berliner Ring viele Leute. Ein alter Mann hat sich so gefreut über unseren Besuch, dass er geweint hat. Wegen Corona waren viele alte Menschen sehr einsam.

3. Feiere Deinen Gott! Liturgie

Mit Pfarrer Kycia und Noahs Vater (Stefan Kowalka) haben wir ab Februar

einen Jugendgottesdienst vorbereitet und am 26. März durchgeführt. Wir haben uns mit dem Gleichnis vom Verlorenen Sohn beschäftigt. Wenn man groß wird, muss man Neues ausprobieren, und manchmal geht das schief. Man muss etwas riskieren, man kann sich dabei verlaufen, man wird vermisst, es gibt aber jemanden, der versteht, vertraut und auch vergibt. Die Fürbitten haben wir mit Songtexten vorgestellt.

4. Gemeinschaft tut gut! Koinonia

Hier habe ich die meisten Fäden gesammelt. Mit meiner Patin Biene habe ich am 30.04.22 einen Nachmittag verbracht und über die Firmung geredet. An der Kapelle fand der Abschlussgottesdienst statt, wir Firmbewerber haben auch eine Kerze gestaltet.

Mit Holger Oberle-Wiesli war ich auf dem Jakobsweg am 26. März pilgern. Das war ganz schön anstrengend! Wir sind mit dem Zug nach Aschaffenburg gefahren und auf dem „Muschelweg“ über Oberrau bis nach Leidersbach zur Jakobuskirche gelaufen. Ich habe auf dem Weg auch alte Schulfreunde getroffen und mich mit ihnen unterhalten.

Mit Claudia Kloos und meinen Eltern und vielen Firmlingen bin ich in den Osterferien in die Bischofsstadt Würzburg gefahren. Wir durften in der Sakristei des Doms den Bischofsstab und die Goldgefäße sehen. Die Sakristei dort ist viel größer als in Sulzbach. Durch Würzburg habe ich mit meiner Freundin Celeste und meinen Eltern eine Rallye mit vielen Fragen gemacht. Besonders schön



war es am Mainufer. Das nächste Mal in Würzburg möchte ich zur Festung hoch.

Am 14. Mai war ich dann in Hobbach zum Klettern, das hat auch Holger Oberle-Wiesli mit uns gemacht. Wir sollten Teamwork und Vertrauen ausprobieren. Wir sind einen Baum hochgeklettert, über ein V aus Holz gelaufen und wer sich getraut hat, durfte runterspringen. Mir war das zu hoch, also bin ich nur von der Leiter gesprungen.

Am allerbesten hat mir das Firmwochenende „Vernetzt“ vom 20. bis 22. Mai im Schullandheim Hobbach gefallen. Wir hatten total viel Spaß miteinander, haben viel gequatscht und Spiele gemacht, wie Zettelmörder, Volleyball, Tischtennis. Mit Celeste, Lilly, Nina und Jana war ich in einem Zimmer. Da haben wir auch ganz schön wenig geschlafen. Toll fanden wir, dass uns Pfarrer Kycia in Hobbach besucht hat.

Ricarda Ruppert



Viel Spaß hatten Ricarda (links) und Celeste in Würzburg. (Fotos: privat)

Kommunionweg 2022

Erstkommunionvorbereitung in Corona-Zeiten

Wie so vieles in dieser Zeit, startete auch unser Kommunionweg im „Pastoralen Raum Eisenfeld“ (Eisenfeld, Hausen, Kleinwallstadt, Leidersbach, Sulzbach mit den jeweiligen Ortsteilen) auf Abstand und weitgehend ohne direkte Kontakte.

Die Familien wurden per Materialtasche, Informationsmails und -briefen zu „Familienstunden“ angeleitet. Diese ersetzten die üblichen Gruppenstunden.

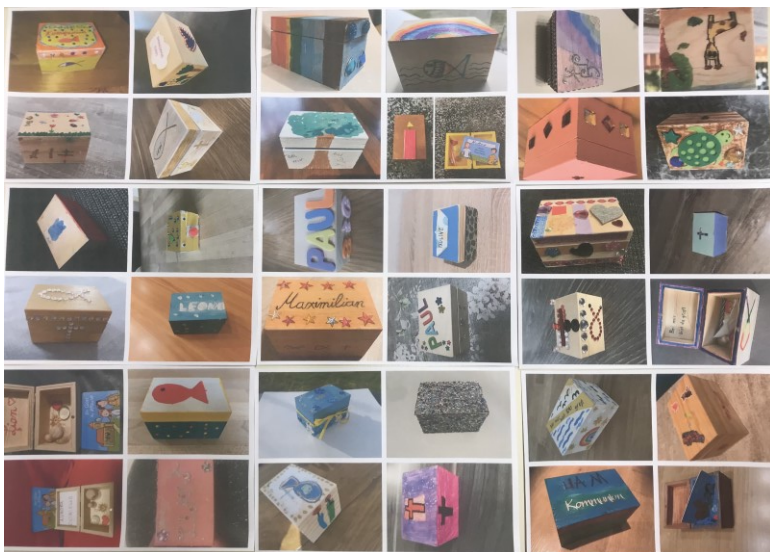
Die Rückmeldungen aus den Familien machen uns deutlich, dass dieser Weg – zwar ungewöhnlich – aber durchaus sinnvoll ist und die Familien, wie sonst selten, eine neue Gesprächskultur über Leben und Glauben einüben. In der Hausgemeinschaft wird gebetet, gesun-

gen, gelacht und gestaltet. Das Kommunionbuch „Bei Gott zu Hause“, das wir verwenden, ist sehr ansprechend gestaltet und es macht den Kindern Spaß, damit zu arbeiten.

Kleine Challenges (auf Deutsch: Herausforderungen oder Aufgaben) tragen zur Attraktivität des neuen Kommunionkurses bei. Zu Weihnachten haben die Kinder ihre Krippen fotografiert und wir haben daraus eine Collage erstellt und in unseren Kirchen aufgehängt. Auch die Schatzkästchen, die den Kommunionweg begleiten, wurden wertvoll gestaltet. Aus allen eingesendeten Bildern wurden Collagen erstellt. Manches konnte man auch in unseren Kirchen bewundern.

In den Schatzkästchen sammeln die Kinder kleine Schätze, die sie an die Inhalte der Familienstunden und verschiedener kirchlicher Feste erinnern.

Jedes Kommunionkind hat sich daheim einen Platz mit einer kleinen Kerze eingerichtet, an dem es zur Ruhe kommen und täglich ein Abendritual durchführen kann. Gerade dieses Abendritual verbindet alle Kommunionkinder miteinander, weil es



Collage einiger Kommunionschatzkästchen (Fotos: Pastoraler Raum)

in den vielen Häusern zeitgleich stattfindet.

Kommunion heißt auf Deutsch Gemeinschaft. Auch wenn die Familiengemeinschaft dieses Jahr sehr wichtig war und im Vordergrund stand, die Kinder vermissten sehr die Gemeinschaft mit Gleichaltrigen in den Gruppenstunden.

Am Ende des Kommunionweges waren dann aber doch richtige Treffen möglich und wir feierten gemeinsam Versöhnungsgottesdienste und kleine Segnungsandachten und konnten uns gut auf die Erstkommuniongottesdienste vorbereiten.

Rainer Kraus, Gemeindefereferent

Gottesdienste in Dornau – Altvertrautes im neuen Gewand

Hannibal, der große Feldherr der Antike soll gesagt haben: „Entweder wir finden einen Weg, oder wir machen einen“. So oder ähnlich könnte man die Gottesdienstsituation in Dornau beschreiben.

Wir wissen es alle: sowohl die Pandemie als auch die aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen und die Neugestaltung des „pastoralen Raumes“ machen Veränderungen notwendig. Und lassen Veränderungen zu. So manches kommt auf den Prüfstand, was wir vielleicht als liebgewordene Tradition ansehen. Oder „was immer so gemacht wurde, weil es schon immer so gemacht wurde“. Darum bietet die aktuelle Situation unserer Kirchengemeinde eine große Chance, neue Wege zu denken und zu gehen. Und vielleicht sogar, neue Traditionen entstehen zu lassen.

Nach dem wundervollen Open-Air-Wortgottesdienst an Heilig Abend wurde daher zu Ostern eine Osterfeier ebenfalls „auf den Stufen“ gefeiert. Und weil’s so schön war, gab es dann zu Muttertag in Dornau gleich noch



Familiengottesdienst auf der Treppe
(Foto: Annette Reus)

einen Open-Air-Familiengottesdienst bei bestem Wetter.

Auch, wenn die Regelungen zur Gottesdienstfeier inzwischen von der Diözese gelockert wurden und wir mittlerweile den Kirchenraum wieder wie gewohnt nutzen dürfen, werden wir diesen „Treppengottesdienst“ aller Voraussicht nach beibehalten. Geplant ist nämlich, regelmäßig jeden Monat einen Familiengottesdienst in Dornau anzubieten. Möglich macht das die neue Struktur des pastoralen Raumes, weil sich so

die Haupt- und Ehrenamtlichen pfarreübergreifend gegenseitig unterstützen und gemeinsam tätig werden können.

Natürlich sind dazu alle Familien aus dem pastoralen Raum herzlich eingeladen, am Familiengottesdienst „auf den Stufen“ teilzunehmen. Als Besucher oder als Mitwirkende, es sind alle herzlich willkommen!

Nach dem **1. Familien-Treppengottesdienst** am 3. Juli, sind nun weitere Termine für **25. September, 30. Oktober und 27. November** geplant und in Vorbereitung.

Apropos Traditionen: bereits vor Corona hatte es sich abgezeichnet, dass ein Überdenken des gewohnten Dornauer Kirchenfestes notwendig wird. Darum

waren sich die Verantwortlichen rasch einig, auch in diesem Bereich neue Wege zu gehen. Statt einem großen Beisammensein alle zwei Jahre wird nun geplant, jedes Jahr mehrere kleinere Veranstaltungen anzubieten, wo die Menschen in Dornau in heiterer Runde zusammenkommen können. Angedacht sind nun also für die kommenden Monate ein Abend mit Liedern von Reinhard Mey - interpretiert von Harald Sommer, am 21. August, wozu wir herzlich einladen, sowie weitere Angebote für die Pfarrfamilie.

Es bleibt also spannend, und ganz sicher werden auch weiterhin neue Wege gefunden ... oder eben gemacht!

Annette Reus



Sie können
das Blatt
wenden.



caritas **international**
DAS HILFswerk DER DEUTSCHEN CARITAS

Spenden unter:
caritas-international.de



Neue Wege zu gehen, kann mühsam und beschwerlich sein, wenn man es gewohnt ist auf altbewährten, ausgetreten Pfaden zu laufen. In den letzten zwei Jahren mussten wir alle viele neue Wege gehen. Corona, Hochwasser und so viele andere Geschehnisse veränderten unsere Bahn, von jetzt auf gleich waren alte Wege oft nicht mehr nutzbar und der neue nicht deutlich sichtbar.

"Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege." Diese Worte aus Psalm 119,105 sind ein Trost, eine Sicherheit für den neuen und vielleicht noch unliebsamen Weg. Das Gefühl, dass diese Anstrengung ein tieferes Ziel, einen Sinn hat.

Einige führte ihr neuer Weg zu uns ins NOVITA Seniorenzentrum, mit dem Ziel, in einer Gemeinschaft gut versorgt und betreut zu leben. Unsere 80 Pflegeappartements auf drei Wohnebenen bieten einen privaten Raum zum Wohlfühlen. Die Gemeinschaftsräume bieten Platz für schöne Begegnungen. Die zentrale Lage im Ortskern ermöglicht weiterhin eine gute Einbindung ins Ortsleben. Auf unserer wunderbaren Dachterrasse gibt es einen herrlichen Weitblick. Gerne heißen wir Sie willkommen!

Nicole Ludwig
Einrichtungsleitung



Hauptstraße 38
63834 Sulzbach am Main
Telefon: 06028 2380 202
Fax: 06028 2380 222

www.novita-seniorenzentrum.de



Sulzbacher Osterweg 2022

Wie kann und soll in diesem Jahr ein Angebot für Kinder und Familien an den Kar- und Ostertagen aussehen? Darüber diskutierten wir Anfang des Jahres bei einem Online-Treffen unseres Kinderkirchenteams. Können und wollen wir wie in früheren Jahren gemeinsame Gottesdienste in der St-Anna-Kirche durchführen? Sollen wir lieber wieder ein Angebot irgendwo draußen z.B. an der Kapelle andenken? Dürfen sich viele Leute gemeinsam versammeln oder sollen lieber Familien einzeln unterwegs sein, vielleicht an verschiedenen Stationen?

Entstanden ist die Idee des diesjährigen Sulzbacher Osterweges. Pandemiebedingt waren wir damit auf der sicheren Seite und wir konnten uns gut vorstellen, damit ganz verschiedene Leute anzusprechen und wir hatten einfach Lust darauf, mal was Neues auszuprobieren.

Rund um die Sulzbacher Kapelle waren von Palmsonntag bis Ostermontag fünf Stationen aufgebaut, die man in einem 1,5 km langen Rundweg eigenständig aufsuchen konnte. Blickfang jeder Station war eines der Bilder der Künstlerin Christel Holl, die wir auch

schon früher in Kar- und Ostergottesdiensten mit Kindern eingesetzt haben. Kinder können darauf einiges entdecken und auch Erwachsene fühlen sich von den Bildern angesprochen. Und wir fanden, dass sie sich wunderbar in das Ambiente des Waldes einfügten. Dazu



gab es jeweils eine Bildbetrachtung und ein Gebet, angelehnt an Texte von Sr. Esther Kaufmann. Unsere Kinderkirchenband hat zu jeder Station ein oder zwei Lieder aufgenommen, die man sich an jeder Station via QR-Code anhören und mitsingen konnte. Außerdem gab es an jeder Station eine Mitmachaktion. An der Palmsonntagsstation konnte

man den Weg mit Stoffen und Naturmaterialien schmücken und die Straße mit Straßenkreiden bunt gestalten. Zu Gründonnerstag wurden kleine Astscheiben mit dem eigenen Namen versehen und zu Jesus an den Tisch gelegt. An der Karfreitagsstation konnte man kleine Kreuze aus Ästen und Bast gestalten und persönliche Fürbitten schreiben und zum Kreuz legen. An der Oster-sonntagsstation entstand im Laufe der Woche aus bunten Schnüren eine große Ostersonne zwischen den Bäumen. Und

zu Ostermontag gab es Auferstehungsgedanken zum Mitnehmen und Weiterdenken.

Außerdem fand an jeder Station ein gemeinsamer Impuls zu einem festen Zeitpunkt statt. Auch dazu versammelten sich jedes Mal zahlreiche Familien rechtzeitig am vereinbarten Treffpunkt im Wald. Und gerade diese Kombination aus dem jederzeit eigenständig zu laufenden Stationenweg und gemeinsamen Treffen mit anderen Interessierten vor Ort hat uns rückblickend richtig gut gefallen. Und natürlich, dass sich so viele einbringen konnten: Rund 15 Frauen, Männer und ein paar Jugendliche waren an der Planung und Durchführung der Aktion beteiligt, haben Texte geschrieben und gestaltet, Bilder ausgedruckt und alles laminiert, Lieder geprobt, aufgenommen und auf einem

Padlet zusammengestellt, die Stationen aufgebaut, jeden Tag nach dem Rechten gesehen und Material aufgefüllt, gemeinsame Impulse vorbereitet und vor Ort durchgeführt... das war eine tolle Gemeinschaftsaktion!

Wir haben uns sehr gefreut, dass so viele Leute unser Angebot genutzt haben. V.a. natürlich Familien mit Kindern, aber auch einige ältere Menschen unserer Pfarrei, sind den Weg gelaufen und haben an den gemeinsamen Treffen teilgenommen. Und auch über Pfarreigrenzen hinweg haben Leute den Weg in den Sulzbacher Wald gefunden. Wir sagen Danke für die überaus große Beteiligung und die vielen positiven Rückmeldungen.

*Veronika Heumann
für das Sulzbacher Kinderkirchenteam*

Fotos: Jutta Dölger u. Veronika Heumann



Drei Tage als Motivationsschub

850 Ministrantinnen und Ministranten beim „Wellenbrecher-Festival“ in Münsterschwarzach – 30 Workshops – Bischof Jung feiert mit den Kindern und Jugendlichen.

Münsterschwarzach (POW) Applaus und Jubel aus Hunderten Kehlen ertönten in der Abteikirche Münsterschwarzach. Die Gäste beklatschten, was Pastoralreferent Sebastian Volk, Leiter der Diözesanen Fachstelle Ministrant:innenarbeit, mitgeteilt hatte: „Es sind über 20.000 Stunden an ehrenamtlicher Arbeit, die in diesem Festival stecken. Danke!“ Gemeint war das „Wellenbrecher-Festival“ für Ministrantinnen und Ministranten aus der Diözese Würzburg. Es führte vom 17. bis zum 19. Juni rund 850 Teilnehmende auf dem Gelände der Abtei Münsterschwarzach zusammen.

Den Gottesdienst am Samstagabend feierten Bischof Dr. Franz Jung, der Münsterschwarzacher Abt Michael Reepen und Diözesanjugendseelsorger Stephan Schwab mit den Teilnehmern und ihren Betreuern. Seine Predigt gestaltete

der Bischof in Form eines Frage-Antwort-Dialogs, an dem die Jugendlichen teilnahmen. Der Bischof legte den Ministrantinnen und Ministranten Jesus als Freund fürs Leben ans Herz. Er riet ihnen dazu, sich vor jedem Gottesdienst an Jesus zu wenden und zu fragen: „Wer bist Du für mich und was will ich für Dich sein?“ Die Frage bleibe ein Leben lang aktuell und eröffne einen Weg mit Jesus, erläuterte Jung.

Bischof Jung segnete am Ende des Gottesdienstes Holzkreuze, die Festivalbesucher tagsüber gesägt und gestaltet hatten. Insgesamt 30 Workshops waren am Festivalsamstag für Besucherinnen und Besucher geöffnet. Kinder, Jugendliche und Erwachsene konnten unter anderem T-Shirts färben, Schlüsselanhänger herstellen, sich fotografieren lassen und die Fotos verzieren, Vorstellungsgespräche trainieren und sich über



Körper, Geschlechtlichkeit und Selbstbewusstsein informieren. Manche spielten Jigger oder Bubble Soccer, sprangen auf dem

Mit dabei waren Lena und Lukas Dölger, Aaron und Simon Heumann, Jonathan Weise sowie Florian Schmitt (Foto: privat)

Bungee-Trampolin oder balancierten auf der Slackline. Insgesamt waren 75 Workshopleiterinnen und -leiter im Einsatz, zum Teil Hauptamtliche aus der Kirchlichen Jugendarbeit, zum Teil Ehrenamtliche aus der Diözese. Anbieter der Workshops waren unter anderem Ordensgemeinschaften, kirchliche Jugendverbände, Ministrantengruppen, der Ministrantenpodcast „Schall und Weihrauch“ sowie das Ministrantennetzwerk „Minis & more“. Angehörige der Abtei Münsterschwarzach führten durch die Sakristei der Abteikirche, stellten die klösterliche Landwirtschaft vor und boten einen astronomischen Blick ins Universum. Zudem spendierten die Benediktiner jeder Teilnehmerin und jedem Teilnehmer eine Trinkflasche. Einige Hundert Festivalgäste übernachteten auf dem Abteigelände, entweder in der Schulturnhalle oder in Zelten auf drei Zeltplätzen. Es gab Livemusik von der Band „The Hoods“ sowie der Band „Bei die Omma“.

Bei einer Diskussion mit Bischof Jung sowie Haupt- und Ehrenamtlichen auf der Freilichtbühne kam zur Sprache, dass die Coronapandemie mit ihrem eingeschränkten Gruppenleben für einen Rückgang der Ministrantenzahl gesorgt hatte. Vor diesem Hintergrund lobte der Bischof das Festival. Es sei nach dem Corona-Einbruch ein „toller Auftakt“. Ein solcher Motivationsschub werde gebraucht, unterstrich der Bischof. „Ich bin dankbar und froh.“

Pastoralreferent Volk zog ein positives Fazit. „Wir sind sehr zufrieden mit dem Verlauf. Das Konzept greift, die Stim-

mung ist gut, man schaut in viele zufriedene Gesichter.“ Laut Volk hatten die Vorbereitungen zum Festival 2019 begonnen. Aus den damals acht Personen wurde ein rund 30-köpfiges Kernhelferteam, das 35 weitere Helferinnen und Helfer ergänzten. Auch Personen aus dem Erzbistum Bamberg und dem Bischöflichen Offizialat Vechta beteiligten sich am Festival. So übernahm Anja Muhle aus Vechta, Sprecherin des Ministrantenpodcasts „Schall und Weihrauch“, zeitweise die Moderation auf der Bühne und bot einen Podcast-Workshop an. Ein Team der Ministrantenarbeit im Bistum Limburg betreute den Workshop „Weihrauchtasting“, bei dem Gäste Weihrauchduft schnuppernten. Aus Paderborn war das Team des „Sternsingermobils“ mit seiner Infoausstellung über die Arbeit des Kindermissionswerks „Die Sternsinger“ angereist.

Der Name „Wellenbrecher-Festival“ wurde vom Organisationsteam bereits früh ins Auge gefasst. Er bezieht sich auf das Evangelium, wonach Jesus die Sturmwellen auf dem See beruhigte und seinen Jüngern so Vertrauen vermittelte (Matthäus 8,23–27). Pastoralreferent Volk baut darauf, dass vom „Wellenbrecher-Festival“ in Münsterschwarzach ein Zeichen der Ermutigung ausgeht. „Diejenigen, die da sind, machen eine tolle Erfahrung und nehmen einiges an Motivation mit. Wir hoffen, dass sich dieser Schwung in die Zeit nach Corona mitnehmen lässt.“

Ulrich Bausewein/Würzburger katholisches Sonntagsblatt, gekürzt

Ostereierverkauf – Lichterando – Osterdeko

Ministranten sammeln 1.000,- € für SONETSCHKO Kinderheimhilfe Ukraine e.V.

Es ist schon seit Jahren zu einer schönen Tradition geworden, dass Ministranten aus unserer Pfarreiengemeinschaft nach den Kar- und Ostergottesdiensten bunt gefärbte **Ostereier** anbieten – so auch in diesem Jahr. Wer wollte, konnte sogar eine Lieferung nach Hause bestellen.

Auch die Aktion **LICHTERANDO** haben wir Minis wieder durchgeführt. Es haben sich einige Leute im Vorfeld angemeldet, denen wir gegen Spende das Osterlicht aus der Osternacht nach Hause gebracht haben.

Um die Spendensumme für die ukrainischen Kinder etwas zu erhöhen, haben wir bei unserer Gruppenstunde, sowie daheim mit Hilfe von Eltern, fleißig **Osterdeko** gebastelt und diese ebenfalls gegen Spende zugunsten der **SONETSCHKO Kinderheimhilfe Ukraine e.V.** angeboten. Besonders die Artikel aus der Bastelaktion wurden so gut angenommen, dass wir sogar nochmal

eine Sonderschicht zur Produktion von Holzhasen eingelegt haben.

Insgesamt kam die stolze Summe von 1.000,- € zusammen.

Ein herzliches Dankeschön an alle Spenderinnen und Spender.

Aaron Heumann und Lukas Dölger für die Minis



Fotos: Jutta Dölger und Tina Schölich



Anzeige

e-mail: erich-kraus@onlinehome.de



Erich Kraus



Ursula Kraus-Hofmann

Erdbestattungen - Feuerbestattungen - Seebestattungen - Überführungen - Exhumierungen

Beerdigungsinstitut **Erich Kraus jun. GmbH** Telefon 06021/21755

Aschaffenburg, Schönbergweg 27
oder Mömbris, Kaiserstr. 10 b, Tel. 06029/1742

Auf Wunsch kommen wir zu Ihnen ins Trauerhaus.
Erledigung sämtlicher Formalitäten.

Strebegeldversicherung ohne Gesundheitsfragen bis zum 90. Lebensjahr!
(z. B. monatl. Beitrag für 60-Jährige(n): 12,61 € bei 2.500,- € garantierter Versicherungssumme)



Frank Kraus



Jochen Hofmann

Internet: www.erichkraus.com

Tag und Nacht, sonn- und feiertags dienstbereit!

Minileiterwochenende 2022 im GP

Im März haben sich die Minileiter aus Sulzbach, Soden und Dornau in Sulzbach im Grünen Punkt getroffen, um Aktionen und Ausflüge für das Jahr zu planen. Mit dabei waren Leiter im Alter von 15 bis 22 Jahren und Sherry von der KJA Untermain. Sie hat uns am Samstagmorgen eine Auffrischung zum Thema rechtliche Grundlagen in der Jugendarbeit gegeben. Am Samstagabend besuchten wir gemeinsam den Jugendgottesdienst, der von Firmlingen vorbereitet wurde und hatten im Anschluss Besuch von unserem Pfarrer Arkadius Kycia, der bis zum Abendessen blieb.

Wir haben die meiste Zeit bei schönstem Wetter draußen verbracht und die vergangenen Aktionen reflektiert, sowie neue Aktionen, wie beispielsweise den Offenen Grünen Punkt, Lichterando und den Ostereierverkauf geplant. Natürlich haben wir auch gespielt, Spaß gehabt, uns unterhalten und zusammen Essen gekocht.

Wir hoffen, dass wir alle geplanten Ausflüge dieses Jahr trotz Corona umsetzen können und dass wir nächstes Jahr zum Minileiterwochenende wieder weiter wegfahren können.

*Eure MLR
Annika Woller*

Fotos: Ministranten



Food-Sharing-Aktion der SSD-Runde



Unzählige Tonnen an Lebensmitteln werden jedes Jahr in Deutschland weggeworfen. Um dem entgegenzuwirken und auf das Thema aufmerksam zu machen, haben wir uns mit der Gruppe „Food-Sharing“ in Miltenberg zusammengetan und zusammen eine Verteilungsaktion für Lebensmittel, die sonst weggeworfen worden wären, für den 12. März vor dem Jugendhaus „Grüner Punkt“ initiiert.

Die Lebensmittel hatte Tobias Krebs, der im Food-Sharing-Verein sehr aktiv ist, körbewise von umliegenden Lebensmittelmärkten und Bäckern abgeholt. Dabei handelte es sich vor allem um Lebensmittel wie Brot, Brötchen, Obst und Gemüse, aber auch teilweise abgepackte Waren, die nicht verkauft werden konnten. Diese haben wir dann zusammen mit den Ehrenamtlichen von der Miltenberger Food-Sharing-Gruppe kostenlos an die Leute, die gekommen sind, verteilt. Die Nachfrage war erfreulich hoch und wir haben nahezu alle Lebensmittel verteilen können.

Ziel der Aktion war neben dem Retten der Lebensmittel auch, die Menschen auf die Lebensmittelverschwendung aufmerksam zu machen und Alternativen dazu aufzuzeigen. Das konnte gelingen, indem die Helfer vom Food-Sharing-Team mit den wartenden Leuten ins Gespräch gekommen sind und viele Informationen geben konnten. Da uns selbst das Thema auch sehr wichtig ist, hoffen wir, die Aktion bald wiederholen zu können und noch mehr Menschen darauf aufmerksam zu machen.

Vielen Dank an unsere Helfer vom Food-Sharing-Team und vor allem an Tobias Krebs, der uns große Teile der Organisation der Verteilungsaktion abgenommen hat!

Und natürlich vielen Dank an alle, die vorbeigekommen sind und Essen abgeholt haben. Wir hoffen, dass Sie bei der nächsten Aktion wieder vorbeikommen!

Die SSD-Runde

Foto: SSD-Runde



Klappern 2022 in Soden

Als ich einer Bekannten aus Berlin am Telefon erzählte, dass es dieses Jahr wieder das Klappern am Karfreitag und Karsamstag geben wird, fragte sie mich, ob unsere Störche die Wochentage kennen würden! Da wurde mir bewusst: diesen alten Brauch kennt man in der Großstadt nicht.

Umso schöner ist es, dass wir dieses Jahr wieder die Möglichkeit hatten diese alte katholische Tradition nach zwei Jahren Pause, wieder aufleben zu lassen. Schon 1482 wurde diese in einem in Coburg verfassten Buch erwähnt. In manchen Gegenden nennt man es auch Ratschen, je nachdem mit welchen hölzernen Lärminstrumenten durch die Straßen gezogen wird. Bei uns in Soden gibt es beides, Hauptsache es ist laut!

Üblicherweise gibt es für unser langes Dorf zwei Klappergruppen: Unterdorf und Oberdorf, die sich an der Kirche treffen. Sie laufen klappernd und singend als Vertretung der Kirchenglocken, die an diesen Kartagen schweigen. Alle mitlaufenden Kinder dürfen ordentlich Krach machen und mit verschiedenen gesungenen Versen die Gläubigen zum Gebet (Angelus) bzw. zur Kirche rufen. Das erste Mal laufen die Kinder um 6 Uhr, dieser Brauch ist also nichts für Langschläfer! Dann zu

den Gebetszeiten um 12 Uhr und um 18 Uhr, sowie zur Kreuzwegandacht und um 15 Uhr zur Liturgie des Leidens und Sterbens Jesu. Die Kinder sind zwei Tage lang gut beschäftigt! Dafür gibt es auch eine Belohnung! Am Samstag werden Geld, Süßigkeiten und Ostereier eingesammelt und danach unter den Kindern aufgeteilt. Ein Teil des Geldes wird gespendet, wieviel und wohin dürfen die Klapperer selbst entscheiden.

Dieses Jahr spendeten die Kinder aus dem Unterdorf 150,- € an das Friedensdorf International, für einen kranken afghanischen Jungen und die Kinder aus dem Oberdorf 414,- € an den Sozialkreis Sulzbach.

Wir möchten uns ganz herzlich bei allen bedanken, die diese tollen Spenden möglich gemacht haben! Und natürlich bei den Klapperern!

Alexandra Langer



Die Sodener Klapper-Kinder (Foto: Alexandra Langer)



Pfingstferien im Hort bei den „Füchsen“

Die Ferien haben wir wieder genutzt für tolle Ausflüge an den Main, auf Spielplätze, in unsere nah gelegene „Grüne Lunge“ und hatten viel Zeit für das freie Spielen vor allem draußen, kreatives Gestalten, Werken und gemeinsame Erlebnisse. Man merkt immer wieder, wie gut es den Kindern tut, einfach nur spielen zu können.

Ein besonderes Highlight war der Ausflug mit dem Bus nach Elsenfeld in den Elsavapark. Wir hatten Glück mit dem Wetter und die Kinder eroberten in Windeseile die gesamte große Erlebnisfläche. Die Jungs konnten dort Fußball spielen und es ergab sich ganz spontan ein „Freundschaftsspiel“ gegen die Schüler aus der OGS in Wörth. Das fanden alle klasse. Andere beobachteten lange Zeit die Tiere im Streichelzoo und waren ganz fasziniert vom Hängebauchschwein, den Ziegen, Enten, Hühnern und Hasen. Der Wasser-/Sandspielplatz wurde mit viel Freude bespielt und gemeinsam mit Kin-

dern aus anderen Einrichtungen Absprachen getroffen, diskutiert, gemeinsam gebaut und gebuddelt. Der riesengroße, hohe Kletterturm bot eine tolle Aussicht und wurde z.B. als Piratenschiff umfunktionierte oder ganz oben als Vesper-Plattform genutzt. Unter dem alten Sprungturm des ehemaligen Schwimmbades war vom letzten Regen in der Skateranlage Wasser stehen geblieben und viele hatten großen Spaß, auf dem Hosenboden da hinein zu rutschen und durchzurennen. Wie schön, dass es oft die einfachen Dinge sind, die einen so strahlen lassen und Glücksgefühle auslösen.

Es hat allen so gut gefallen, dass wir in der zweiten Ferienwoche noch einmal hingefahren sind. Dieses Mal hat extra der Kiosk für uns geöffnet und es wurde fleißig „eingekauft“. Wir durften in Absprache mit dem Personal auch in das Streichelgehege zum Füttern und Streicheln der Tiere. Das fanden alle interessant und spannend, vor allem die tolle Führung von zwei engagierten Jugendlichen.

Unsere spontane Discoparty auf Wunsch der Kinder hat auch allen soooo gut gefallen und wir waren überrascht, wie viele tolle Tänzer wir haben, die es sichtlich genossen haben, sich total „gehen zu lassen“ und von der Musik richtig mitgerissen wurden. Irgendwann tanzten nicht nur Hortkinder ausgelassen, sondern auch Erzieher:innen und





Kindergartenkinder. Das war super. Genauso wie der Fahrzeuge-/Skates- tag in der „Grünen Lunge“, bei dem kreuz und quer die Wege erobert, auf der Picknickdecke gechillt oder Holzschiffchen gebaut wurden, um sie dann schwimmen zu lassen.



(Fotos: Esther Fries)

Alle hatten auf ihre Weise ihren Ferienspaß im Hort. Mal sehen, was wir in den nächsten Ferien erleben werden.

Hort „Füchse“ Haus für Kinder

Esther Fries

Aus dem Haus für Kinder

Die Kinder aus unserem Haus für Kinder haben den diesjährigen Frühling sehr genossen. „Immer wieder bringt er neue Blumen, immer wieder Licht in unser Herz.“ In diesem Liedtext ist ganz viel Wahrheit. Gemeinsam hießen wir den Frühling mit dem Ausklang der Faschingszeit, dem Aschermittwoch, willkommen. Pfarrer Kycia besuchte uns zu Aschermittwoch und erklärte den Kindern für was dieser Tag und das Aschenkreuz steht. Vor allem die Vorschulkinder starteten mit besonders guten Vorsätzen in die Fastenzeit und genossen die darauffolgende Osterzeit im Kindergarten, in welcher viel gebastelt und gewerkelt wurde. Im Mai durften die Vorschüler nach einer zweijährigen Pause endlich mal wieder einen Vorschulsausflug erleben, dessen Ziel die Kinder per Abstimmung gemein-

sam entschieden. Dieses Jahr fuhren wir mit dem Zug nach Frankfurt und besuchten den Zoo. Das war aufregend und ein sehr schönes Erlebnis. Noch Wochen später ging es in den Gesprächen der Kinder um Tiger, Affen und das dicke Frankfurter Nilpferd. Nun freuen sich die Kinder auf weitere Ausflüge, die uns der Sommer glücklicherweise jedes Jahr ermög-





Im Frankfurter Zoo (beide Fotos: KiGa)

licht, zum Beispiel Spaziergänge zu anderen Sulzbacher Spielplätzen, Planschen im Main und auch ein Besuch in der Eisdielen

darf nicht fehlen. Außerdem laufen schon die ersten Vorbereitungen für unseren diesjährigen Abschlussgottesdienst der Vorschulkinder für einen gesegneten Start in die Schulzeit. Es wird um den Regenbogen gehen, der uns, ob jung oder alt, immer wieder wie ein kleines Wunder erscheint und uns sagen möchte, dass wir gemeinsam und vereint wie seine Farben, alles schaffen können. In diesem Sinne wünscht das Haus für Kinder eine wundervolle Sommerzeit!



1972



Sozialkreis aktuell - Jubiläumsjahr

Hohe Auszeichnung des Landkreises für Bassam Al-Manawi

Herzlichen Glückwunsch an unseren Bassam! Ende Juni hat ihm Landrat Jens-Marco Scherf die Ehrenplakette des Landkreises Miltenberg verliehen - "als Dank und Anerkennung für über 25-jährige aktive, erfolgreiche und ehrenamtliche Tätigkeit" - wie es in der Urkunde heißt. Lieber Bassam, wir gratulieren Dir von Herzen und freuen uns mit Dir über diese besondere Auszeichnung. Wie der Landrat betonte, bist Du durch Dein



Foto: Andreas Bergmann

unermüdetes Engagement und Deine große Menschenliebe ein Vorbild für uns alle! (Siehe auch das Interview mit Bassam auf den Seiten 54f.)

Mitgliederversammlung und Stehempfang

Es hat sich angesichts der Coronalage gelohnt, bis in den Wonnemonat Mai zu warten: Über 50 Personen sind unserer Einladung zur Mitgliederversammlung im Haus der Begegnung gefolgt. Neben dem Bericht zum Jahr 2021 nutzten wir

die Gelegenheit, um auch aktuelle Infos zur Flüchtlingsarbeit und zur Situation in Córdoba zu geben. Vorstandschafft und Kassier wurden daraufhin auf Antrag der Kassenprüfer einstimmig von



Vortrag und Stehempfang bei der MV des Sozialkreises (Fotos: Manfred Stollenwerk)

den Versammelten entlastet. Präsentation und Infos auf www.sozialkreis-sulzbach.de.

Besonders hat uns gefreut, dass wir anschließend zu einem kleinen Stehempfang einladen konnten. Die Anwesenden stießen auf 50 Jahre Sozialkreis an und gratulierten Bassam Al-Manawi zu seiner Ehrung. Außerdem wurde die Gelegenheit rege für Gespräch und Austausch genutzt; schön, dass auch Wohnungsgeber und Geflüchtete aus Afghanistan und der Ukraine da waren. Bürgermeister Martin Stock und Pfarrer Arkadius Kycia gratulierten ebenfalls dem Jubilar und dankten in ihren Grußworten allen Menschen, die sich in den vergangenen 50 Jahren für Menschen eingesetzt haben.

Hilfe für die Menschen in und aus der Ukraine

Bereits zehn Tage nach Kriegsbeginn kamen die ersten Flüchtlinge aus der Ukraine in Sulzbach an. Nicht wenige Sulzbacher, Sodener und Dornauer boten Wohnungen an. Wir konnten Unterstützung leisten und auch Wohnangebote vermitteln. Auch haben wir und viele freiwillig Engagierte bei den Behörden geholfen. Vor allem auch die Vermieter:innen und Wohnungsgebenden waren hier äußerst engagiert. Das ist einfach klasse! Mit den vielen Spenden aus der Bevölkerung konnten wir die Geflüchteten unterstützen. Dies bedeutet auch Überbrückungshilfen zu zahlen, bis die staatlichen Leistungen genehmigt waren. Wir halfen und helfen nach wie vor auch bei Wohnungseinrichtungen, Renovierungen, speziellen medizinischen Bedarfen und einiges mehr. Herzlichen Dank allen, die durch ihre Spenden helfen!



(Screenshot Sulzbach TV / www.primavera24.de)

Anfang April berichtete auch das Sulzbach TV ausführlich über die vielfältigen Aktivitäten des Sozialkreises für die Geflüchteten aus der Ukraine (www.sulzbach-sozialkreis.de).

Mittlerweile hat der Zuzug nachgelassen und es geht schwerpunktmäßig darum, dass die Kinder und Jugendlichen in den Schulen Fuß fassen und die Erwachsenen Deutsch lernen. Nach wie vor haben wir eine Plattform mit aktuellen Informationen für Gastgeber:innen, Wohnungsgeber:innen u. Vermieter:innen in Sulzbach eingerichtet <https://yopad.eu/p/SuHoln-365days>

Polen und Ukraine

Von Anfang an hatten seit dem Kriegsbeginn in der Ukraine vor allem Hilfsorganisationen in Polen eine Schlüsselfunktion sowohl für die Flüchtlinge (laut UNHCR 3.5 Millionen!) als auch für die Unterstützung der Menschen in den Kriegsgebieten. Deshalb haben wir die Caritas Polen mit Geld unterstützt. Aus unseren Spenden haben wir insgesamt 6.000 € weitergeleitet - darunter allein 2.000 € vom Musikverein „Edelweiß“ Sulzbach anlässlich des Passionskonzertes.

Unsere Kontoverbindungen: Sparkasse Miltenberg-Obernburg IBAN: DE98 7965 0000 0501 4059 48 / RV-Bank Miltenberg IBAN: DE15 5086 3513 0000 4516 65 (Stichwort "Ukraine").

Selbstverständlich können Sie uns auch über das Schreibwarengeschäft Amrhein oder das Pfarrbüro eine Spende zukommen lassen.

Erweiterte Öffnungszeit der Kleiderkiste

Unsere Kleiderkiste ist jetzt auch dienstags von 15 bis 18 Uhr geöffnet, freitags von 14 bis 16 Uhr und während des Stöberbasars am ersten Samstag im Monat ebenfalls (10 – 12 Uhr).

Herzlichen Dank an alle, die dort regelmäßig ihren Dienst tun und die Kleiderkiste zu einem wunderbaren Ort machen! Herzlich willkommen in der Hinteren Dorfstraße 3 (Rückgebäude).

In unserer Kleiderkiste sind alle willkommen, die gebrauchte Kleidung suchen. Durch die kleinen Beträge (0,50 - 2,50 €) soll sich jedeR Kleidung leisten können (und kann nach Ermessen immer auch mehr geben). Durch den (Spenden-)Erlös unterstützen wir weiterhin soziale Projekte, wie z. B. seit über 30 Jahren die Arbeit der Angelelli-Stiftung Córdoba (Argentinien).



Teamtreffen Anfang Juni (Foto: Silke Reim)

Längst kein Geheimtipp mehr....

Immer am ersten Samstag im Monat öffnen wieder von 10 -12 Uhr die Tore unseres Lagers in der Hinteren Dorfstraße 3 und präsentieren im Hof Bücher, Flohmarktartikel und anderes buntes Allerlei aus unserem Bestand. Kommen Sie vorbei und stöbern Sie mit uns! Der Erlös kommt den Sozialprojekten unserer Partnerorganisation in Córdoba/Argentinien zugute.

Die Termine in diesem Jahr sind: Sa. 06.08., 03.09., 01.10., 05.11. und 03.12.2022.

Weitere Termine zum Vormerken:

Sonntag, 18.09.2022 Buch & Café

Sonntag, 20.11.2022 Adventsbasar auf dem Kirchplatz

Montag, 12.12.2022, 19:00 Uhr, Margaretenkirche: **Pater Anselm Grün im Dezember in Sulzbach**

Die helfenden Hände im Logo des Sozialkreis Sulzbach stehen für unsere Gründungsidee und die Motivation der ehrenamtlich Engagierten von Anfang bis heute: "Gemeinsam dem die Hand zu reichen, der Hilfe braucht – gleichgültig ob einheimisch oder ausländisch, ob vor Ort oder in Ländern der Einen Welt, ob in eine persönliche Notlage geraten oder durch eine Naturkatastrophe betroffen." Das 50-jährige Jubilä-

um nehmen wie nochmals zum Anlass, um "nach- und vorzudenken". Dafür haben wir Pater Anselm Grün gewinnen können; anhand des Gleichnisses Jesu vom Barmherzigen Samariter wird der



(Foto: Abtei Münsterschwarzach)

Benediktiner die Notwendigkeit und Motivation helfenden Handelns neu erschließen, aber auch auf Missverständnisse und Überforderungen eingehen.

Andreas Bergmann

Anzeige

Tagespflege Sulzbach

Senioren
gut betreut,
Unterstützung
für die Familie

Sozialstation Sulzbach

Kranken- und
Altenpflege
zuhause



☎06028 977 83 75 www.SozialstationSulzbach.de

☎06028 977 88 66 www.Tagespflege-Sulzbach.de

Weitere Informationen über uns:

www.caritas-mil.de & facebook.com/carimil



Weltladentag in Sulzbach

Zu einem „fairen“ Frühstück in angenehmem Ambiente hatte der Weltladen Sulzbach geladen. Gerne ließen sich große und kleine Besucher die diversen Aufstriche aus dem Angebot des Ladens schmecken und probierten selbstgemachte Köstlichkeiten der Mitarbeiter. Bei frühsummerlichen Temperaturen vergingen die zwei Stunden am Samstagvormittag bei Gesprächen und regem Informationsaustausch wie im Flug. Eine kleine Warenauswahl aus dem Weltladen rundete die gelungene Veranstaltung ab. Wiederholung nicht ausgeschlossen, um der Idee des fairen Handels neue Impulse zu verleihen.

Winfried Reis



Ein leckeres Frühstück mit fairen Produkten und selbstgemachten Leckereien ließen sich die Besucher gerne munden.
(Fotos: Weltladen)

Anzeige

Werner Kiefer

• FLIESEN • GRANIT • SANDSTEIN •

Ihr Fliesenlegermeister
seit 1996

Beratung Verkauf Ausführung

Kurmainer Ring 12 • 63834 Sulzbach

Tel.: 0 60 28 • 99 34 40

Fax: 0 60 28 • 99 34 41

e-mail: werner.kiefer1@gmx.de



Neues aus der Bücherei ||||

Sulzbach am Main

Die Bücherei im Sommer und Herbst 2022

Im April wurden die Corona-Einschränkungen das erste Mal merklich gelockert und in der Folge dann gänzlich abgeschafft. Dies veranlasste uns, weitere mögliche Ansteckungsgefahren in der Bücherei zu prüfen. Wir empfehlen weiterhin das freiwillige Tragen einer medizinischen Maske und bitten um Abstandseinhalten, damit jeder ungestört und ungefährdet zwischen den Bücherregalen stöbern kann.

Seit Monaten tobt in der Ukraine ein beispielloser und fürchterlicher Angriffskrieg, der viele Menschen vertrieb. Unzählige ukrainische Frauen mussten mit ihren Kindern und älteren Angehörigen ihr Heimatland verlassen und suchen Schutz bei uns. Die beispiellose Solidarität mit den Ukrainer:innen und die Hilfsbereitschaft vieler Ehrenamtlicher geben den Geflüchteten Halt in dieser furchtbaren Situation. Die bei uns kostenlos erhältlichen Lesestart-Sets für 3- bis 4-jährige Kinder wurden um einen ukrainischen Flyer ergänzt. Wir möchten an dieser Stelle auch nochmals herzlich alle ukrainischen Bürger:innen, auch bzw. vor allem mit ihren Kindern in unsere Bücherei einladen. Gerade Kinder, die hier jetzt in die Schule gehen müssen, bekom-

men mit unseren Erstleser-Reihen, unter anderem in großer Druckschrift und mit Bildsymbolen, einen noch besseren Zugang zu Schrift und Sprache. Die Kleinen finden eine große Auswahl an Bilderbüchern. Wer Kontakt zu ukrainischen Geflüchteten hat, kann dies gerne weitergeben. Unser Angebot steht selbstverständlich allen Geflüchteten, gleich welcher Konfession und Staatsangehörigkeit zur Verfügung. In Folge des Krieges in Osteuropa und den Sanktionen gegenüber Russland stiegen unsere Energiepreise massiv an. Außer den Maßnahmen der Bundesregierung, diese Preissteigerungen aufzufangen, sind wir alle aufgerufen, Energie zu sparen und die Nutzung von Strom und Heizung effektiver und nebenbei für die Umwelt schonender zu gestalten. Da erinnern wir gerne an

das in unserer Bücherei seit 2015 erhältliche Energiekostenmessgerät, das wir von der „No Energy“-Stiftung zur Verfügung gestellt bekommen. Die Nutzung ist kostenlos. Das kleine Messgerät zeigt – zwischen Steckdose und dem zu untersuchendem Gerät gesteckt – den Stromverbrauch eines Elektrogerätes an. So sieht man, ob die Waschmaschine zum Beispiel auch im ausgeschalteten Zustand Strom zieht. Mit dem Mess-



gerät lassen sich auch die jährlichen Betriebskosten des Kühlschranks ermitteln, was eine gute Entscheidungshilfe für eine eventuelle Neuanschaffung gibt. Starten Sie Ihre persönliche Stromwende.

Gute Nachrichten gibt es für unsere Jüngsten. Unser Tonie-Sortiment wurde um 13 neue Tonies erweitert. Von Erdbeerinchen Erdbeerfee, Pippi Langstrumpf, Cars 2 bis Asterix, der Gallier ist für jeden Geschmack etwas dabei. Besucht doch unsere Bücherei und leiht Euch einen der neuen Tonies aus. Wir freuen uns auf Euren Besuch. Alle unsere Tonies findet Ihr unter: <https://www.bibkat.de/sulzbach-main/medialist/tonies/>.

Im Mai waren wir an zwei Vormittagen im „Haus für Kinder“ an der Geeb mit unserem Kamishibai-Erzähltheater zu Gast. Dabei handelt es sich um Bilder im Format DIN A3, zu denen unter Einbeziehung der Kinder die passende Geschichte erzählt wird. Insgesamt mehr als 50 Kinder in verschiedenen Gruppen erlebten so eine unterhaltsame halbe Stunde. Nachdem sie mit Hilfe einer Zauberschale in den Dschungel gelangt waren, lauschten sie einem Abenteuer von Elmar, dem Elefanten. Die Kinder wurden auch immer wieder gebeten mitzumachen und Elmar bei seinen Bemühungen zu unterstützen. Wer jetzt neugierig geworden ist und ein Abenteuer von Elmar selbst lesen oder vorlesen möchte: Wir haben sieben Bilderbücher von Elmar in unserem Bestand.

Im Juni war eines unserer Teammitglieder mit seiner Frau in der Senioren-

tagesstätte „Herbstlaub“, um die Senioren mit dem Vorlesen von einigen kurzen, heiteren Texten von Ingrid Huber, Doris Heldt und Susanne Hasenstab und Musik zu unterhalten.

Im Hinblick auf ihre Firmung wurden die diesjährigen Firmlinge gebeten, sich im Ehrenamt als Projektarbeit zu engagieren. Wir haben uns gefreut, dass sich neun Firmlinge bereit erklärt haben, in der Bücherei mitzuarbeiten und sich aus erster Hand bei drei Büchereimitarbeiterinnen über die Arbeit in der Bücherei zu informieren. Sie wurden in zwei Gruppen geteilt. Eine Hälfte hat Medien in Folie eingebunden, die andere bekam eine Einweisung am PC, dann wurde getauscht. Ausleihdienste wurden mit Begeisterung geprobt. Anschließend wurde auch vereinzelt Interesse an der Mitarbeit bekundet und wer weiß, vielleicht dürfen wir ja eine oder einen dieser jungen Menschen in Zukunft als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter begrüßen. Allen Beteiligten hat es auf alle Fälle Spaß gemacht.

Das Wegfallen der Corona-Regeln hat auch unsere Planung von Veranstaltungen in der Bücherei wieder mehr vorangebracht, so dass wir uns darüber freuen, wieder Schulführungen anbieten zu können. Mit der Grundschule waren wir zurzeit der Pfarrbrief-Erstellung noch im Gespräch zur Terminfindung.

Am **11.08.2022** bietet unsere Bücherei im Rahmen der **Sulzbacher Ferienspiele** an, mit uns in die Kinopassage nach Erlenbach zu fahren. Es besteht die Möglichkeit, einen Blick hinter die Kulissen des Kinos zu werfen. Anschließend

dürfen sich die Teilnehmer bei Popcorn und Getränken einen Film anschauen.

Weiterhin ist am **23.09.2022** in den Bücherei-Räumen die Veranstaltung „**Kräuter und Buch**“ mit Sonja Cremer geplant. Verschiedene Kräuterbücher werden hier vorgestellt und Kräuterproben „verkostet“. Alles in allem wird das eine Veranstaltung der besonderen Art und für alle Sinne.

Schließlich sind auch die Vorbereitungen mit Gastlesern für den bundesweiten **Vorlesetag am 18.11.2022** in vollem Gange. Wir konnten wieder Sulzbacher Persönlichkeiten dafür begeistern, ihre Lieblingsliteratur an diesem Tag in unserer Bücherei vorzustellen. Über das genaue Programm und Beginn aller vor-

genannten Veranstaltungen werden wir im Vorfeld des jeweiligen Termins genau im Mitteilungsblatt und über Social Media (Facebook) informieren.

Wir freuen uns, dass wir nach über zwei Jahren wieder Gäste zu besonderen Anlässen in unsere Bücherei einladen dürfen – sicher ist da für jeden etwas dabei. Bleibt uns nur, schöne Sommerferien, sowie einen erholsamen Urlaub für alle zu wünschen, mit viel Freude am Buch und der aktuellen Auswahl an Medien in Eurer/Ihrer Sulzbacher Bücherei am Kirchplatz.

Team Bücherei Sulzbach



Stiftung



Mein Vermächtnis:
*Mein Haus als
Fundament für Gutes*

Mit der Übertragung meiner Immobilie schenke ich mir Genugtuung und Freiheit – und anderen ein Leben in Würde.

Die Malteser Stiftung hilft Ihnen bei der Errichtung Ihrer eigenen Stiftung, und unterstützt Sie bei Fragen zur Testamentsgestaltung und Immobilienübertragung.

Bestellen Sie unseren kostenlosen Stiftungsratgeber!

Malteser Stiftung
Michael Görner (Vorstand)
Erna-Scheffler-Straße 2, 51103 Köln
0221 9822-2320
stiftung@malteser.org
malteser-stiftung.de



Nachruf für Dieter Martin (21.06.85 - 18.04.22)

Es sah aus, als würde es unserem Küster Dieter Martin gesundheitlich endlich besser gehen. Ob das Aufstellen des Lautsprechers zur Palmprozession, die Vorbereitungen für den Gastpriester am Karfreitag, die Organisation eines Osterfeuers oder das Anzünden der Apostelleuchter in der Osternacht – Dieter war in seinem Element – im vollen Einsatz für unsere Gemeinde. Und dann – für uns alle unfassbar - am Ostermontagmorgen die traurige Nachricht von seinem plötzlichen, so frühen Tod.

Dieter war von Kindheit an ein sehr aktives Mitglied in unserer Pfarreiengemeinschaft. Er war fleißiger Ministrant, hat an Leiterseminaren am Heuchelhof in Würzburg, Münnerstadt und Miltenberg, an MLR-Wochenenden in Wiesenthal teilgenommen und ist mehrfach mit zur Ministrantenwallfahrt nach Rom, zu Minitagen in der Region oder zum „Apropos“ der Diözese gefahren.

Auch bei Jugendfahrten war Dieter gerne dabei, ob in Südtirol, Elpersbüttel, im Schwarzwald oder in Berlin – Dieter gehörte einfach dazu.

Unvergesslich ist auch der Weltjugend-

tag 2005 in Köln, zu dem Dieter mit einer Gruppe von Sulzbachern, Gästen aus Argentinien und Polen gereist ist. Er war so begeistert, dass er sich 2008 nach Sydney aufgemacht hat, um auch dort den Weltjugendtag mitzufeiern.

Dieter war bereits in jungen Jahren Mitglied des Sulzbacher Pfarrgemeinderates und hat nach dem Tod von Hedwig Hasenstab deren Amt als Mesner übernommen. Er war sehr zuverlässig, fleißig und wusste einfach auch über die kleinsten Kleinigkeiten Bescheid.

Seine fachmännische Arbeitskraft hat er bei vielen Bau- und Renovierungsmaßnahmen der Gemeinde eingebracht.

Lieber Dieter, ein ganz herzliches Dankeschön und Vergelt 's Gott, für alles,

was Du – oft im Hintergrund – für unsere Gemeinschaft geleistet hast! ...und immer sind da Spuren Deines Lebens, Gedanken, Bilder und Augenblicke. Sie werden uns an Dich erinnern, uns glücklich und traurig machen und Dich nie vergessen lassen... Auf Wiedersehen, lieber Dieter!

*Jutta Dölger
unterstützt von einigen Wegbegleitern*





Wir behalen Dich in unseren Herzen



Die Ministranten St. Margareta
im Jubiläumsjahr 2003



Wir trauern um Lothar Eisenträger

Träger der St. Bruno-Medaille der Diözese Würzburg im Jahr 1997

Lothar Eisenträger hatte in unserer Pfarrgemeinde seit 1982 über ein Jahrzehnt hinweg die Stelle des Pfarramts-helfers inne. Der damalige Pfarrer Georg Heilmann betraute ihn weiterhin mit ehrenamtlichen **Kirchenverwaltungs- und Pfarrgemeinderatsaufgaben**. Besonders das Ressort der Öffentlichkeitsarbeit war Lothar ein echtes Herzensanliegen. In finanziell schwierigen Zeiten verwaltete er gewissenhaft als Kirchenrechner die Finanzen der Pfarrgemeinde. Große Verdienste erwarb sich Lothar bei den zahlreichen Baumaßnahmen, die er begleitete, wie die Generalsanierung des Pfarrhauses, den Neubau des Kindergartens Spatzennest oder die Innenrenovierung der Margaretenkirche. Zusammen mit Pfarrer Norbert Geiger erstellte er erstmals eine Dringlichkeitsliste aller notwendigen Baumaßnahmen. Unermüdlich und oft an der Grenze der Belastbarkeit stemmte Lothar all diese Herausforderungen zum Wohle unserer Pfarr- und Marktgemeinde.

Bei sämtlichen Aufgaben rund um Betrieb, Instandhaltung und Finanzierung aller Kindergärten und kirchlichen Gebäude war Lothar Eisenträger für uns stets

ein zuverlässiger und verlässlicher Unterstützer. In besonderer Weise sei herausgestellt, welches beeindruckende Engagement er für Recherchen und Dokumentationen über die Geschichte der Pfarrgemeinde, insbesondere deren Kirchenbauten, von St. Margareta in Campis, und die ehemalige St. Anna Kapelle über St. Anna- und St. Margaretenkirche bis hin zur Kapelle an der Pfingstweide oder die Bildstöcke zeigt.



15.05.1928 - 17.05.2022

Als freier Journalist erstellte er bestens recherchierte und treffend formulierte Beiträge über unser vielfältiges Gemeindeleben. Seine zahlreichen Publikationen werden überdauern und sichern ihm Achtung und Anerkennung auch über seinen Tod hinaus.

Wir verneigen uns vor dieser Lebensleistung. Mit Lothar verlieren wir einen hoch geschätzten und allseits geachteten



Fotos: Kiesel

Bürger, der sich um das Allgemeinwohl sehr verdient gemacht hat. Unser tief empfundenes Mitgefühl gilt seiner geliebten Familie und allen Angehörigen.

In dankbarer Erinnerung und großer Wertschätzung nehmen wir von dem Verstorbenen Abschied. Wir werden

ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Arkadius Kycia, Teampfarrer

*Norbert Elbert, 1. Vorsitzender
St. Johanniszweigverein*

Martin Stock, 1. Bürgermeister

Lothars Publikationen sind weiterhin erhältlich:

Es war mir eine große Ehre, drei größere Publikationen mit Lothar Eisenträger erstellen zu dürfen. Wir haben uns gegenseitig angespornt und unsere Stärken zur Entfaltung gebracht. Lothar mit seiner akribischen Recherche und seinen geschliffenen Formulierungen hat absolut verlässliche Texte erstellt und mir immer höchstes Vertrauen entgegengebracht, die Texte zu setzen und mit Bildmaterial und Ergänzungen zu versehen. Wir haben uns kindlich über die gelungenen Ergebnisse gefreut. Sehr dankbar bin ich, dass ich ihm trotz der Corona-Einschränkungen im vorletzten Jahr noch seinen letzten Publikationswunsch „Lothar erzählt“ erfüllen konnte. Was ihm auch viel bedeutet hat.

Wie oft habe ich in den letzten 20 Jahren für den Pfarrbrief bei Lothar nach einem Artikel gefragt und er war sofort dazu bereit. Allerdings hat er sich immer genügend Zeit für seine Recherchen ausbedungen. Lothar stand für Qualität und Verlässlichkeit. Er und seine Texte fehlen mir sehr.

Die folgenden Publikationen sind noch erhältlich: Im Schreibwarengeschäft Amrhein, im Haushaltwarengeschäft Eisenträger oder direkt bei mir: susan-

ne.kiesel@gmx.net oder Tel. 0173-8203222.

„Lothar erzählt Geschichten aus Sulzbach“

25 charmante Lebensgeschichten rund um Sulzbacher Persönlichkeiten. 76 Seiten. 3 Euro.

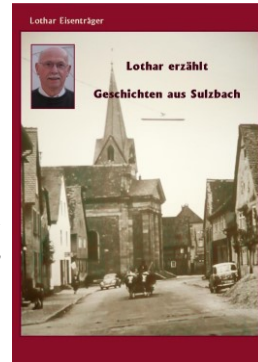
„Sulzbach in der letzten Phase des Zweiten Weltkriegs“ - mit Erlebnis- und Tatsachenberichten von Zeitzeugen

über die schweren Kämpfe in der Karwoche 1945 hier in Sulzbach. 140

Todesopfer mussten die Sulzbacher im Laufe des Krieges beklagen. Alle werden in dieser Schrift namentlich und Großteils sogar bildlich bedacht. 88 Seiten. 5 Euro.
Der Erlös kommt Messintentionen



für Lothar zugute.



Susanne Kiesel

75. Geburtstag: Norbert Geiger

Nach dem Gratulationsmarathon der letzten Wochen konnte ich unseren Ruhestandspfarrer Norbert Geiger im Namen des Redaktionsteams besuchen und ihm auch unsere besten Glückwünsche zu seinem 75. Geburtstag überbringen.

Sehr gefreut hat er sich über den Besuch in seinem schönen Zuhause und besonders die Sammlung der Pfarrbriefe von 1995 bis heute, die ich ihm - ordentlich sortiert - nun nach fünf Jahren im Ruhestand übergeben konnte. Sie haben ihm sehr gefehlt, war ihm doch der Pfarrbrief immer ein Herzensanliegen und seine eigene Sammlung hatte er bei seinem Auszug der Pfarrgemeinde überlassen. Sofort fing er das Schmökern an und hätte das kleine Interview, das er mir versprochen hat, auch gerne übergeben.

Dann erzählte er aber doch von seiner Kindheit und dem Weg, für den er sich schon so früh entschieden hatte. Durch einen Cousin hatte er schon als Kind Kontakt zu den Salesianern in Buxheim. Es war sein Wunsch, Schweinheim nach der Grundschule zu verlassen und mit gerade mal 10 Jahren ins dortige Internat zu wechseln. Er fühlte sich dort auch sehr wohl. Heimweh kannte er nicht, auch wenn er sehr gerne seine Familie in den Ferien besuchte und ihr

auch immer sehr verbunden blieb. In Schweinheim lernte er auch schon sehr



früh Monsignore Karl-Heinz Frühmorgen kennen, der in seiner Heimatpfarre als Kaplan gewirkt und ihn sehr geprägt hat. Dessen Priesterverständnis, seinen Umgang mit den Menschen und dem Glauben hat er regelrecht aufgesogen. Nach seinem Abitur hatte sich Norbert schon für den Militärdienst gemeldet, doch bei einem ungeplanten Besuch mit Frühmorgen im Würzburger Priestersemi-

nar eröffnete sich ihm ein neuer Lebensweg. Ohne zu zögern schrieb er sich dort für sein Studium ein.

Im Rückblick hat er sich stets sicher und zielführend geführt gefühlt auf diesem für ihn guten Weg und sieht voll Freude und Dankbarkeit darauf zurück. Er konnte viel bewegen in seinen aktiven Jahren als Pfarrer an seinen Wirkungsorten Großostheim, Partenstein und dann auch all die langen Jahre in Sulzbach. Als Seelsorger war ihm da kein Einsatz, kein Gottesdienst, kein Gespräch zu viel. Einzig das Organisatorische in der Verwaltung hat er gerne auf andere Schultern übertragen.

Jetzt hat er ein neues Zuhause hier in Ebersbach gefunden, wo er sich sehr wohl - zusammen mit seiner Haushälterin Karin Weber - fühlt. Er freut sich, als

Ruhestandspfarrer hier im Leidersbacher Grund mithelfen zu können. Und natürlich freut er sich sehr über jede Einladung in Sulzbach Gottesdienste halten zu dürfen.

Nächstes Jahr im Frühjahr kann er – so Gott will – sein Goldenes Priesterjubiläum feiern. Es wäre ihm ein großes Geschenk, wenn er das im Rahmen eines Gottesdienstes in Sulzbach mit all seinen Wegbegleitern begehen darf. Vielleicht sogar zusammen mit seinem langjährigen Priesterfreund Waclaw No-

wacki, der ja schon dieses Jahr dieses große Fest feiern konnte (Seite 50f).

Was er sich wünscht: „Gesundheit und weiterhin Freude am Leben und ganz besonders, dass ich meinen Verstand noch möglichst lange behalten darf!“

Herzlichen Dank für das Gespräch und viel Kurzweil beim Lesen der vielen Pfarrbriefe und beim Rückschauen auf diese so erfüllten und intensiven Jahre.

Susanne Kiesel



Gratulationen der Kindergartenkinder, Pfarrer Arkadius Kycia und Bürgermeister Martin Stock. Dank für ein würdiges Requiem Anfang Juni: Freitags kann man Pfarrer Geiger für ein persönliches Requiem anfragen. (Fotos: Karin Weber und Susanne Kiesel)

Goldenes Priesterjubiläum am 26. Mai 2022 Pfarrer Waclaw Nowacki

Ich sage herzlich „Vergelt's Gott“, liebe Schwestern und Brüder in Sulzbach, Soden und Dornau! Anlässlich meines Goldenen Priesterjubiläums erreichten mich so zahlreiche Glückwünsche aus der Pfarreiengemeinschaft St. Christophorus und der Marktgemeinde Sulzbach. Auch das Versprechen in der Glückwunschkarte Eures Pastoral- und Pfarrbüroteams, am Weihetag mit mir im Gebet verbunden zu sein und somit an den Jubiläumsfeierlichkeiten teilzuhaben, erfüllt mich mit tiefer Dankbarkeit. Gerne schicke ich Euch einige Bilder, die Euch von den Feierlichkeiten erzählen.

Am 26.05.22 feierte Bischof Janusz Stepnowski in **Lomza** mit den noch lebenden vier Jubilaren unser Jubiläum. Damals im Jahr 1972 wurden weitere sieben Priesterkandidaten und ich geweiht. Vier sind leider schon verstorben. In **Czarnia**, wo ich von 1994 bis 2016 Pfarrer war, hat die Gemeinde eine große Feier anlässlich meines Jubiläums organisiert und in **Myszyniec**, in der Nähe meines derzeitigen Ruhestandswohnsitzes, feierten wir letztlich mit allen Priestern des Dekanats nochmals einen Festgottesdienst mit anschließender Begegnung.



Der große Festgottesdienst in Polen anlässlich des Priesterjubiläums von Waclaw Nowacki (Fotos: privat)

Vor etwa 30 Jahren kam ich erstmals zu Euch nach Sulzbach. Der Kontakt entstand durch Pfarrer Norbert Geiger, den ich immer, auch schon zu seiner Zeit in Partenstein, während seines Urlaubs im Sommer vertreten habe. Durch die Pandemiezeit, aber auch durch veränderten Strukturen in Eurer Diözese ist diese Vertretung leider seit drei Jahren nicht mehr möglich.

Natürlich würden meine Haushälterin Elisabeth Rudzka und ich gerne nochmal zu Euch kommen, und sei es nur für eine Urlaubswoche, also mehr privat. Wir werden sehen, ob das vielleicht sogar im Rahmen von Pfarrer Norberts



Waclaw hier mit Ella (rechts) seiner Haushälterin

Feier der Goldenen Priesterweihe 2023 möglich ist.

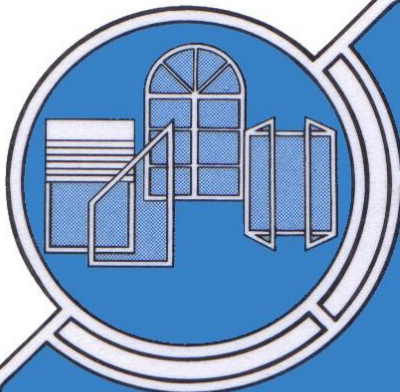
*Herzliche Grüße - seid behütet!
Euer Waclaw Nowacki*

Anzeige

SCHÜCO - Kunststoff-Fenster

SCHÜCO - Türen

Eigene Fertigung und Montage



Erwin Staudt

**Kunststoff-
Fenster- Türen-
Rollladenbau
Insektenschutz**

**Pommernstraße 5
63834 Sulzbach**

Mail: webmaster@staudt-fenster.de

**Tel. (06028) 6534
Fax (06028) 5446**

Liebe Gemeindemitglieder des Pastoralen Raumes Elsenfeld,

die Diagnose Lymphdrüsenkrebs kam für mich und meine Familie im März aus heiterem Himmel, seit diesem Tag ist für uns nichts mehr, wie es war. Innerhalb weniger Wochen wurde alles in die Wege geleitet, damit ich mit der Chemotherapie beginnen konnte.

Jeder von Ihnen, der schon mal eine Krebserkrankung hatte, oder einen krebserkrankten Angehörigen begleitet hat, weiß, was eine solche Behandlung mit sich bringt. Aufgrund des geschwächten Immunsystems kann man während der Behandlung nicht am öffentlichen Leben teilnehmen, erst recht jetzt, wo die Coronainfektionszahlen wieder ansteigen.

Zu meinem großen Bedauern konnte ich die Kommunionkinder der Pfarreiengemeinschaften St. Christophorus Sulzbach und Maria im Grund Leidersbach nicht zu ihrer Erstkommunion begleiten. Auch fehlen mir sehr meine Schülerinnen und Schüler aus den Grundschulen Sulzbach, Leidersbach und Hausen, sowie der Kontakt zu Ihnen, liebe Gemeindemitglieder.

Lymphdrüsenkrebs hat gute Heilungschancen, aber wie lange meine Therapie andauern wird, ist noch nicht vorhersehbar. Mit meiner Wiedereingliederung ins Berufsleben werde ich als Religionslehrerin im Kirchendienst in den Schuldienst wechseln.

Wenn es meine körperliche Verfassung zulässt, bin ich mit meinen Hun-

den an der frischen Luft, das hilft mir und bringt mich auf andere Gedanken.

Ich möchte mich bei ALLEN bedanken, ganz besonders bei den Kommunioneltern der Pfarreiengemeinschaften Sulzbach und Leidersbach, die an mich gedacht haben und die im Gebet mit mir verbunden sind.

Passen Sie auf sich und Ihre Lieben auf, Gesundheit kann man nicht kaufen!

Ich freue mich auf ein baldiges Wiedersehen, hoffentlich dann wieder mit Haaren und ohne FFP2 Maske!

*Ihre Gemeindeferentin
Simone Dempewolf*



Foto: Privat

*Liebe Simone!
Wir denken weiterhin im Gebet
und mit unseren besten Wünschen
auf eine gute Genesung an Dich
und wünschen Dir viel Kraft und
Vertrauen!*

Red.

70. Geburtstag: Karl Heinz Klameth

Unser langjähriger Diakon Karl-Heinz Klameth konnte am 07.05.2022 seinen 70. Geburtstag begehen und eine Delegation aus unserer PG konnte ihm die Glückwünsche überbringen.

Aufgewachsen ist er in Elsenfeld und wurde dort neben seiner Familie auch von den St. Georgspfadfindern geprägt. Er war lange aktiv in der Kath. Jugendarbeit, davon einige Jahre Dekanatsvorsitzender des BDKJ im Dekanat Obernburg (zu Zeiten von Monsignore Karl-Heinz Fröhmer).

Seit 1979 ist er glücklich mit seiner Rita verheiratet. Sie haben drei erwachsene Kinder, die alle verheiratet sind, alle studiert haben und in qualifizierten Berufen arbeiten. Inzwischen haben sie auch sechs Enkelkinder, die viel Freude machen.

Von Beruf ist Karl-Heinz Dipl. Verwaltungswirt und war über 38 Jahre Geschäftsleiter der Verwaltungsgemein-

schaft Mespelbrunn, zuletzt als Verwaltungsrat.

Ab 2005 hat er mit einer Sondergenehmigung der Diözese (da bereits älter als 50 Jahre) die Ausbildung zum Diakon begonnen und mit sehr guten Ergebnissen auch abgeschlossen. Am 17. Oktober 2009 erfolgte die Weihe zum Ständigen Diakon in der Diözese Würzburg durch Bischof Friedhelm.

Seine praktische Einführungsphase absolvierte er in unserer Pfarreiengemeinschaft, nachdem er den damaligen Pfarrer Norbert Geiger von der Jugendarbeit aus Mömlingen kannte.

Ab 01.09.2014 unterstützt er nun sehr engagiert das Pastoralteam von Sulzbach als ständiger Diakon. Seit Ende Mai ist er zwar im offiziellen Ruhestand, auf eigenen Wunsch bleibt er aber mit dem Seelsorgeauftrag im Raum weiter tätig.

Lieber Karl-Heinz, wir sind dankbar, dass wir Dich bei uns haben und wünschen Dir und Deiner Frau Rita alles Liebe und Gute. Danke für Deine Arbeit für Gott und die Menschen. Du bist ein großer Segen!

Redaktion



Winfried Ottmann, Irmgard Heines-Brauner, Andrea Schreck gratulieren zusammen mit Pfr. Arkadius Kycia Karl-Heinz Klameth zum Geburtstag. Seine Frau Rita freut sich mit. (Foto: Andreas Klameth)

„Das ist mein Leben – ich kann nicht anders“ Interview mit Bassam Al-Manawi vom Sozialkreis Sulzbach

Vor 27 Jahren kam Bassam Al-Manawi als Geflüchteter aus dem Irak in das Flüchtlingsheim nach Soden. Dort kam es zu einer wegweisenden Begegnung für ihn: 1995 traf er Hermann Amrhein – den verstorbenen Vorsitzenden und Gründer des Sulzbacher Sozialkreises. Seit diesem Treffen engagiert sich Bassam Al-Manawi für den Sozialkreis in einer tragenden Rolle sowie im Vorstand. Er ist Koch von Beruf und spricht verschiedene Sprachen: Griechisch, Englisch und Arabisch.

Im April 2022 verlieh ihm Landrat Jens-Marco Scherf als Auszeichnung für sein langjähriges soziales Engagement die Ehrenplakette des Landkreises. Das war Anlass für das Redaktionsteam des Kirchenfensters, ihn im Mai zum Interview zu laden.

Kirchenfenster: Ursprünglich kommen Sie aus dem Irak. Können Sie kurz schildern warum Sie Ihr Land vor mehr als 25 Jahren verlassen haben?

Bassam Al-Manawi: Ich bin aramäischer Christ. Es gibt nicht mehr so viele Christen im Irak. Das war nicht einfach. Deutschland ist meine Heimat geworden. Ich war seither auch nicht mehr im Irak. Mein Bruder war dort, er meinte: „Wenn Du dort hingehst, wirst Du sehr traurig“.

KF: Sie sprechen sehr gut Deutsch und helfen auch bei der Übersetzung, wenn Flüchtlinge mit arabischer Muttersprache nach Sulzbach kommen.



Landrat Jens-Marco Scherf überreicht Bassam Al-Manawi die Ehrenurkunde im Beisein von Andreas Bergmann und Bürgermeister Martin Stock
(Foto: Landkreis Miltenberg)

BA: Meine Muttersprache ist aramäisch – eine ganz alte Sprache. Arabisch habe ich erst in der Schule gelernt.

KF: Herr Al-Manawi, Ihr WhatsApp Profilbild zeigt Sie gemeinsam mit Hermann Amrhein, was bedeutet er für Sie?

BA: Der erste Kontakt entstand durch seine Hilfe für das Flüchtlingsheim in Soden. Das hat mir sehr gefallen, ich meinte zu ihm: „Ich helfe Dir“. Ab diesem Zeitpunkt war ich zusammen mit ihm für den Sozialkreis aktiv. Er war für mich wie ein Vater – das ist alles. Er bedeutet alles. Nach seinem Tod war alles nur noch schwarzweiß – nicht mehr bunt.

KF: Die letzten Jahre waren ausgefüllt mit sehr viel Arbeit. Sie leiteten in Sulzbach ein Restaurant und engagierten sich stark im Sozialkreis. Das ist be-

stimmt sehr anstrengend. Wie teilen Sie sich die Kräfte ein?

BA: Ich kann nicht anders. Hermann ist mein Vorbild. Er hat sich über 40 Jahre stark sozial engagiert. Die Zufriedenheit der Menschen treibt mich an. Gerade waren zwei Ukrainer hier. Sie sagten „Vielen Dank“ und wir umarmten uns. Das ist ein gutes Gefühl.

Besonders engagieren Sie sich für ein Projekt im Norden von Marokko: Die Leute am Dschabal. Können Sie uns Ihre Arbeit dort näher beschreiben?

Es ist eine Art wildes Asylcamp in der Ruine einer ehemaligen Kaserne. Die Flüchtlinge kommen aus allen Teilen Afrikas und z.T. aus Syrien hoffen auf eine Flucht nach Europa. Sie leben dort ohne jegliche staatliche Hilfe, vor allem Familien mit Kindern. Wir können nur ein bisschen helfen, beispielsweise durch monatliche Unterstützungsgelder. Mit unserer, aber vor allem durch die Hilfe von Familie Kebdani, hat sich an der Situation der Flüchtlinge schon einiges verbessert. Meine Frau stammt aus dieser Familie. Auch deshalb liegt mir das Projekt sehr am Herzen, aber mir sind alle Projekte gleich wichtig.

KF: Wie sieht ein „normaler“ Wochentag bei Ihnen aus?

BA: Für die Gemeinde Sulzbach mache ich Einkaufsfahrten für Senioren, für den Sozialkreis Behördengänge mit Flüchtlingen. Für die Flüchtlinge aus der Ukraine haben wir zwei Wohnungen renoviert und eingerichtet. Im Rahmen der Möbelhilfe habe ich ebenfalls viele Termine, ich hole Möbelspenden ab, transportiere Kühlschränke, Schränke,

Couches und viele andere Dinge. Aber wir helfen schwerpunktmäßig in Sulzbach, aber wenn es wie letzte Woche nötig ist, auch in Nachbargemeinden. Freitags bin ich ab 12 Uhr in der Kleiderkiste. Ich habe auch am Wochenende Termine.

KF: Wie sieht konkret Ihr Anteil für die Hilfe für Menschen in Sulzbach oder für Flüchtlinge aus?

BA: Ich nehme Möbelspenden an. Dabei versuchen wir, die passenden Möbel und Einrichtungsgegenstände für „unsere“ Leute zu finden. Wir bereiten im Möbellager alles vor und den Transport für die Menschen in die neue Wohnung, wenn sie beispielsweise ihre Aufenthaltsgenehmigung haben und eine eigene Wohnung beziehen dürfen. Die Menschen bekommen eine Ersteinrichtung.

KF: Sie stellen Ihr ganzes Leben in den Dienst der Gemeinschaft....

BA: Das ist mein Leben. Ich kann nicht anders. Nicht für die goldene Ehrenamtskarte oder der Ehrenplakette – nein. Das ist mein Leben.



Bassam ist ständig auf Achse um zu helfen
(Foto: Katharina Engelmann)

*Das Interview führte
Katharina Engelmann*

Goldenes Abzeichen Sulzbachs

für Ehepaar Monika und Winfried Ottmann

Ehre, wem Ehre gebührt. Grund zur Freude für uns alle in unserer Pfarreiengemeinschaft sind die Ehrungen von Monika und Winfried Ottmann am 22.06.22 durch Bürgermeister Martin Stock. Gemäß Paulus (1. Korinther 12, 26-27) „Wenn ein Glied geehrt wird, so freuen sich alle Glieder mit“ freuen wir uns mit den beiden.

Monika gehörte 20 Jahre dem Pfarrgemeinderat Soden an. Seit über 22 Jahre ist sie zuständig für den Blumenschmuck, den Schaukasten und den Erntedankaltar in der Kirche St. Maria Magdalena. Sie organisiert den Osterwie auch den Glühweinverkauf im Advent und auch die Bewirtung nach der Fronleichnamprozession.

Winfried ist seit 2007 Kirchenpfleger der Kath. Kirchenstiftung St. Maria Magdalena wie auch seit 2015 deren Rechnungsfertiger. Er ist langjähriger Kommunionsspender und Ansprechpartner und Kontaktperson der Kuratie St. Maria Magdalena zum Pfarrbüro und zum Pastoralteam in Sulzbach. Zusammen mit seiner Frau Monika war er verantwortlich für Organisation und Durchführung des Hygienekonzepts während der Pandemie in St.



Bürgermeister Stock überreicht zusammen mit Pfr. Kycia an das Ehepaar Ottmann das Ehrenabzeichen

Maria Magdalena. Wir sagen DANKE und Vergelt 's Gott für all Euer Engagement hier bei uns. Schön, dass es Euch gibt.

Pfr. Arkadius Kycia

Anzeige



Baudienstleistungen Karl-Heinz Müller

Sodentalstraße 111
63834 Sulzbach-Soden
Telefon 06028/20406
Mobil 016095800339
E-Mail info@bdl-mueller.de

Ihr Partner für Haus, Hof und Garten

Zur Veröffentlichung der Kirchenstatistik 2021

"Die Entwicklung der kirchlichen Statistik im Jahr 2021 schmerzt mich, aber sie überrascht mich nicht. Mit einem ehrlichen Blick auf die Situation war dieses Ergebnis zu erwarten. Ich bin ebenso wie viele Katholikinnen und Katholiken verärgert und enttäuscht über das problembeladene Bild, das wir als Kirche abgeben - in Deutschland, im Vatikan und in der Weltkirche. Es darf niemanden verwundern, dass derzeit viele Menschen der Kirche das Vertrauen entziehen und auch unserem guten Tun die Zustimmung versagen.

Wir haben in unserer Kirche riesige Baustellen. Dazu zählt vor allem die Aufklärung und Aufarbeitung von sexuellem Missbrauch in der Kirche. Aber auch beim Umgang mit den uns anvertrauten Finanzen und der von den Gläu-

bigen zu Recht erwarteten Transparenz des kirchlichen Handelns müssen wir besser werden. Dabei ist es wichtig, keine falschen Versprechungen zu machen. Wir werden diese Fragen nicht in kurzer Zeit klären können.

Umso dankbarer bin ich allen, die ihren Glauben an Jesus Christus in der Gemeinschaft der Kirche leben und dort präsent sind, wo Menschen Hilfe suchen. Es sind die Gemeinden vor Ort, in denen lebendige Christusbeziehungen wachsen und gepflegt werden, in denen Menschen Sinn und Freude am Glauben finden und in denen sie sich mit viel Energie einbringen. Danke, dass Sie all die Umbrüche und den Vertrauensverlust mitaushalten, notwendige Veränderungen mittragen und weiter Christen unter den Menschen sind!"



Bischof Dr. Franz Jung

Kirchenstatistik Bistum Würzburg

	Katholiken	Vgl.	Taufen	Vgl.	Austritte	Vgl.	Bestattungen	Vgl.
2019	720.399	-1,93%	5.226	-7,36%	8.043	23,13%	8.423	-3,68%
2020	706.099	-1,99%	3.563	-31,82%	7.186	-10,66%	8.532	1,29%
2021	689.537	-2,35%	5.218	45,45%	10.567	47,05%	8.975	5,19%

	Gottesdienst-Besucher	in Prozent	Sonntags-GoDi	Erstkommunion	Firmung	Trauung	Eintritte	Wiederaufnahme
2019	79.036	11	837	5.250	4.209	1.377	36	135
2020	49.900	7,1	706	4.772	2.690	427	23	102
2021	35.659	5,2	745	5.164	3.945	782	29	103



Interessante Angebote aus dem Bistum

In dieser Rubrik stellen wir vom Redaktionsteam ausgewählte Angebote vor, die wir - durch- aus subjektiv - interessant und besonders erwähnenswert finden. Der offiziellen Bistumsseite nimmt sich Katharina Engelmann an (www.bistum-wuerzburg.de), die Angebote des Marti- nusforums durchforstet Annette Reus (www.martinushaus.de).

Von der Bistumsseite:

Auto zum TÜV – ich ins Kloster!

Wir eilen von Termin zu Termin, sind stets für andere da. Dringendes bearbeiten wir höchst effektiv. Die wesentlichen Themen und Fragen des Lebens dagegen bleiben oft unbedacht, ungesagt, unreflektiert. Wir bieten Ihnen dafür Zeit, Impulse und Raum: Klarheit über die eigene Person, Werte, Ressourcen. Stärkung durch achtsame Rituale und Stille. Entwicklung einer zuversichtlichen Haltung und guten Vision für die persönliche und berufliche Zukunft.

Zeitraum: Montag 10.10. bis Mittwoch 12.10. 2022

Kosten: 880 Euro (für Privatpersonen sind Ermäßigungen möglich)

Veranstaltungsort: Bildungsstätte Schwanberg

Veranstalter und Kontakt: Team Benedikt

E-Mail: info@teambenedikt.de Telefon: 09 31 - 30 44 59 00

diözese würzburg

Kirche für die Menschen

Jugendfreizeit „Dance Weekend“

Hier dreht sich alles ums Tanzen. Spaß an der Bewegung steht im Vordergrund, deswegen sind Anfänger wie Fortgeschrittene gleichermaßen willkommen! Mit uns lernst du verschiedene Choreographien (z.B. aus Videoclips oder Musicals), die wir gemeinsam einstudieren. Neben viel Schweiß gibt 's auch viel zu Lachen und zum Ausgleich fällt uns sicher auch noch was ein!

Zielgruppe: 9 bis 14 Jahre

Zeitraum: Freitag 14. Oktober bis Sonntag 16. Oktober 2022

Kosten: 71 Euro

Veranstalter und Kontakt: Jugendbildungsstätte Volkersberg, 97769 Bad Brückenau

Infos unter: <https://www.volkersberg.de>

Vom „Martinusforum Aschaffenburg-Schmerlenbach e.V.“ Das Martinus- haus ist erreichbar unter Telefon 06021-392100 oder E-Mail info@martinusform.de



Ausstellung: Als wir die Welt retteten – Umwelt-Projekte aus der Werkstatt von Udo Breitenbach

Die Ausstellung zeigt Plakate und Print-Medien für Umwelt-Projekte, Klimakampagnen und zu anderen ökologischen Themen.

09.07. bis 30.07.22, Martinushaus, im Rahmen der Kulturtage „kunst > kultur“

Montag – Donnerstag 9.00 – 16.00 Uhr,

Freitag 9.00 – 14.00 Uhr

Sehnsuchtsorte ...: ein Workshop-Wochenende mit Natur, Bewegung, Klang und Stille

Reiselust oder gar Fernweh sind in den letzten Monaten bei vielen neu aufgekeimt ... vielfach zugleich die Erkenntnis, dass die eigentliche Sehnsucht letztlich nicht geografisch zu fassen ist sondern mit Erfahrungen des Angekommen-Seins, der Balance und des Augenblickglücks zu tun hat. Auf die Spur bringen soll dabei der Spessartwald rund um Schmerlenbach, den es mit allen Sinnen zu entdecken gilt.

26.08.22, 18.00 Uhr, bis 28.08.22, 13.00 Uhr

Tagungszentrum Schmerlenbach, Kosten: 273 Euro inkl. Ü/VP

Anmeldeschluss: 27.07.22

Eselpilgertag 2.0: Spirituelle Eselswanderung

Esel sind faszinierend – genügsam, vorsichtig und klug. Sich auf den Weg machen, sich an Kreuzungen entscheiden müssen, Grenzen erkennen und damit umgehen, Weitblick gewinnen – all dies und noch mehr können Sie an diesem Tag erleben. Verschiedene Impulse unterstützen Sie dabei, das Erfahrene zu bedenken. Start- und Endpunkt ist an der Schellenmühle Aschaffenburg.

15.10.22, 10.00 bis 16.00 Uhr, Schellenmühle

Kosten: 45 Euro, inkl. einfachem Mittagessen

Anmeldeschluss: 06.10.22

Auf den Spuren des Heiligen Martin: ein etwas anderer Stadtrundgang

St. Martin ist der Patron der Stadt Aschaffenburg – und er hat hier Spuren hinterlassen: in der Kunst, aber auch im Leben der Stadt. Auf der Spurensuche werden wir zu Fuß Bekanntes und Überraschendes erkunden, uns dabei auch näher mit der Geschichte des Heiligen beschäftigen. Ausklingen lassen wir den Rundgang bei einem Getränk und einem Martinsweck.

09.11.22, 16.30 bis 20.00 Uhr, Martinushaus

Kosten: 7,50 Euro inkl. Getränk und Martinsweck

Anmeldeschluss: 28.10.22

Elektro Schmitt

Meisterbetrieb

Elektroinstallationen aller Art

Walfried Schmitt

Bahnhofstraße 8 · 63834 Sulzbach

Tel. 0 60 28 / 87 41 · Fax 0 60 28 / 87 30

Mobil 01 71 / 4 333 985

elektro_schmitt@web.de

www.elektro-schmitt-sulzbach.de



Veni Sancte Spiritus - GL 343

Unser Gotteslob ist voller ungehobener Schätze. Manchmal überkommt mich der Wunsch, statt einer „normalen“ Wortgottes-Feier einige neue und unbekannte Lieder mit den Gottesdienstbesuchern einzuüben und zum Lobe Gottes zu singen, getreu dem Motto: „Singt dem Herrn ein **neues** Lied ...“

Mein Lieblingslied aber ist sehr, sehr alt. Und doch auch so ein ungehobener Schatz. Noch nie habe ich es in einem Gottesdienst singen hören, und ich selbst kannte es bis vor wenigen Jahren nicht.

Im Aschaffener Muttergotteschor präsentierte unsere Chorleiterin ein Stück des englischen Komponisten Alan Wilson. Meine - meist älteren - Chor-kollegen murrten. So ein modernes Stück wollten sie nicht singen. Nach einigen Proben gab die Chorleiterin auf.

Aber mich hatten Text und Melodie des Musikstückes so gepackt, dass ich es oft alleine vor mich hinsang und den Klang auch gerne in Kirchen und Kapellen ausprobierte. In der Kleinwallstädter Christkönigskapelle zum Beispiel. Oder in der Kathedrale von Vézelay... Und dann entdeckte ich eines Tages, dass es sich mitnichten um eine moderne Komposition handelte. Alan Wilson hatte die uralte Pfingstsequenz hergenommen, Text und Melodie völlig unverändert gelassen, aber alles in einen wunderbaren Chorsatz mit Halleluja eingebettet. Diese Melodie, die ich so liebe, mit dem kraftvollen und tröstlichen lateinischen Text, steht unbeachtet im Gotteslob.

Es ist die Herabrufung des Heiligen Geistes; ein Hymnus, der in der klösterlichen Prägung des 12. Jahrhunderts entstanden ist. Klösterlich wirkt er auch heute noch. Vielleicht ist das der Grund, warum das Lied in keinem Gottesdienst auftaucht (nicht einmal an Pfingsten) – und warum ich es so mag. Es hebt mich förmlich heraus aus Hektik und Lärm und Problemen unserer Zeit und schenkt mir das Gefühl einer inneren Ruhe und Verbundenheit. „Der Heilige Geist versetzt in das Paradies zurück ...“ – heißt es. Ich denke, das stimmt. Veni Sancte Spiritus – Komm, Heiliger Geist!
Lissi Brell



Mosaik in der Kirche St. Aloysius in Somers Town, London (pixabay.com)

De Spatz vum Kerschplatz hot ebbes zu vezäjle...

De alt' Hund

Es woar en Sunndaach Nochmittach,
grad oaner vun dene viele,
de Lehrer uff soim Sofa laach,
soi Kinner wollte spiele.

Jetzt spiele mer amol „wau, wau“,
sejscht 's Fritzje zu soim Vadder,
un wie en Hund – grad sou genau,
geknorrt un gebellt druff hot er.

Die Buwe mache es em noach,
es son noch vier em Bunde,
sie springe an ihm Vadder hoach,
grad wie sou junge Hunde.

Es hungrisch Karlsche ...

Die Müller 's hawwe letzt zu dritt
dehaam am Tisch gesse
un mit em gurre Appetit
ihr Middachesse gesse,

Plötzlich ging die Stuwetür uff
die Postfraa kam gelaafe
uff ere Trauerkart ' stand druff
die Tante wär entschlafte.

„Mudder“, sejscht es Karlsche do
„misse mer glei flenne
odder manst ' de, der 's mer erscht
noch fertisch esse kenne?“



Dem Vadder werd 's vum Spiele haaß,
er dut noch em Glas Wasser belle,
des Fritzje häjlt em grad e Glas,
do dut 's an de Haustür schelle.

Es es de Parrer, der stejt draus,
er kimmt grad vun ere Kinnertaufe,
er freescht: „Was mescht de Vadder“?
do sejscht de Fritz:
„Der alt Hund dut grad Wasser saufe!“



Hermann Spinnler

*Das Sakrament der Taufe empfangen**in Sulzbach:*

10.04.2022 Robin Schnabel
 23.04.2022 Ella und Anni Loh
 30.04.2022 Jonas Vogt
 01.05.2022 Luca Schwarzkopf
 14.05.2022 Cleo Schwemmler

28.05.2022 Janis Meiser
 Toni Hock
 18.06.2022 Amelia Bourke
 02.07.2022 Mathilda Urban
 16.07.2022 Emily & Lilly Steigerwald
 17.07.2022 Daniel Holzapfel

in Soden:

06.03.2022 Maik Sauer
 26.03.2022 Nina und Leo Reus
 13.05.2022 Clara Schuck

12.06.2022 Lilly Schneider
 19.06.2022 Josha Straub
 10.07.2022 Carlo De Luca

*Den Bund fürs Leben schlossen**in Sulzbach:*

26.05.2022 Verena Schwab & Ralf Fecher
 28.05.2022 Jessica Ziemlich & Steffen Häcker
 04.06.2022 Kristin Görg & Matthias Hesbacher

Dornau:

02.07.2022 Julia Huth & Markus Eisenträger

*In die Ewigkeit gingen uns voraus**in Sulzbach:*

27.02.2022 Rudolf Staudt
 03.03.2022 Hiltrud Gröger
 10.03.2022 Sr. Elvira Kuhn
 23.03.2022 Walter Schreck
 10.04.2022 Irene Dölger
 18.04.2022 Dieter Martin
 30.04.2022 Josef Buhleier
 01.05.2022 Reinhold Durschang
 Jürgen Hartig

03.05.2022 Hilde Fries
 04.05.2022 Rosa Maria Hanus
 14.05.2022 Maria Sperling
 17.05.2022 Lothar Eisenträger
 19.05.2022 Willibald Schwarzkopf
 21.05.2022 Luidgard Amrhein
 29.05.2022 Wolfgang Wirth
 05.06.2022 Walter Schindlbeck
 06.06.2022 Lothar Krauter

in Soden:

16.04.2022 Reinhold Bednarski
 09.06.2022 Ursula Spinnler

in Dornau:

21.03.2022 Werner Hirsch
 17.06.2022 Elvira Hirsch

Ein irisches Grabgedicht

Steh nicht am Grab
mit verweitem Gesicht.
Ich bin nicht da – ich schlafe nicht.
Ich bin der Wind, der weht über den See.
Ich bin das Glitzern im weißen Schnee.
Ich bin die Sonne auf reifender Saat.
Ich bin im Herbst in der goldenen Maat.

Wenn Du erwachst im Morgenschein,
werde ich immer um Dich sein.
Ich bin im Kreise der Vögel
am Himmelszelt.
Ich bin der Stern, der die Nacht erhellt.
Steh nicht am Grab in verzweifelter Not,
ich bin nicht da – ich bin nicht tot.



Bild: Doris Schug in: Pfarrbriefservice.de

Anzeige

Erd- und Feuerbestattungen



Wir sind im Trauerfall für Sie da

- **Erledigung von Formalitäten**
- **Überführungen**
- **naturnahe Bestattungen**

Manfred Trautmann

Jahnstraße 23 - 63834 Sulzbach
Tel. 06028 / 1337 - Fax: 06028 / 1307

Pinnwand

So. 24.07.2022	10.00 Uhr	Festgottesdienst zum Patrozinium St. Maria Magdalena Soden
Sa. 13.08.2022	18.30 Uhr	Gottesdienst in Soden mit Kräuterweihe
Mo. 15.08.2022	10.00 Uhr	Festgottesdienst mit Kräuterweihe an der Pflingstweide
So. 21.08.2022		Harald Sommer spielt Reinhard Mey in Dornau
So. 18.09.2022	11 - 17 Uhr	Buch & Café in St. Anna und im Pfarrheim
So. 25.09.2022	18.00 Uhr	Orgelkonzert – Kulturherbst des Landkreises (St. Anna Kirche)
So. 25.09., 30.10., 27.11., 10		Uhr: Familien-Treppengottesdienst Dornau
Fr. 11.11.2022	17.30 Uhr	Martinszug in Sulzbach

DAS HAUS DER STARKEN MARKEN

Möbel Kempf GmbH & Co. KG
in Aschaffenburg **Direkt an der B 469**

Niedernberger Straße 8
63741 Aschaffenburg
Tel.: 06021 / 4903-0

Möbel Kempf GmbH
in Bad König/Zell **Direkt an der B 45**

Zeller Gewerbezentrum 21
64732 Bad König-Zell
Tel.: 06063 / 950-0

e-mail: info@moebel-kempf.de



Folgen Sie uns!  

www.moebel-kempf.de

Möbel **Kempf**

Selbst auswählen
Selbst transportieren
Selbst aufbauen
Riesig sparen



MOBILE[®]
DER WOHN • SPASS



in Sulzbach

bei Aschaffenburg

Mobile Möbelvertriebs GmbH
63834 Sulzbach/Main
Tel.: 06021/49 03-0



in Egelsbach

direkt an der A 661

Mobile Möbelvertriebs
GmbH & Co. KG
63329 Egelsbach
Tel.: 06103/30 07-0

www.mobile-wohnspass.de

Folgen Sie uns! 

Lustige Wasserspiele für heiße Sommertage

Das Rennen der Wasserträger

Was Du brauchst: 2 Becher, 2 Eimer, 2 Flaschen mit engem Hals

Und so geht es: Die Spieler werden in zwei gleich große Gruppen aufgeteilt. Jede Gruppe bekommt einen Becher, einen Eimer mit Wasser und eine Flasche. Vor jede Gruppe wird ein Eimer aufgestellt. Weiter weg steht dann die Flasche. Zuerst füllt der erste Spieler aus jeder Gruppe den Becher mit Wasser aus dem Eimer, rennt nun mit seinem Becher zur Flasche und versucht das Wasser hinein zu schütten. Dann rennt er zurück und übergibt dem Nächsten den Becher usw. Welche Gruppe hat die Flasche zuerst gefüllt?



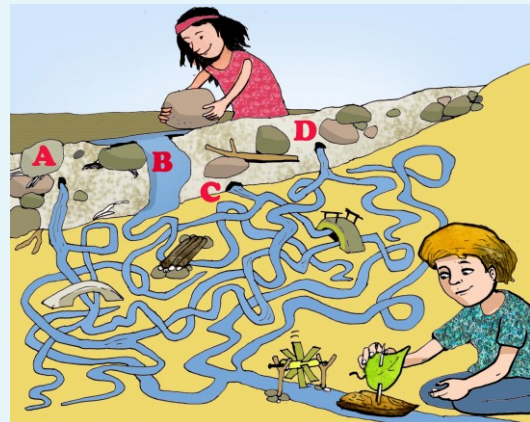
Wettswimmen im Bach

Jedes Kind sucht sich ein Schiffchen. Das kann ein Rindenstückchen oder ein Ast oder auch eine zugeschraubte Trinkflasche aus Plastik sein. Dann wird gemeinsam ein Anfangs- und Zielpunkt für das „Wettrennen“ ausgemacht. Dann werden auf Kommando die Boote in den Bach gesetzt. Wessen Schiff ist das schnellste? Mit ein paar geschickten Steinwürfen könnt Ihr versuchen, die Boote der Gegner aufzuhalten. Am Zielpunkt müsst Ihr alle Schiff-

chen wieder herausfischen – und schon geht es in die zweite Runde!

Glitschiger Wabbelball

An einem heißen Sommertag macht dieses Spiel riesigen Spaß. Du füllst einen Luftballon an einem Wasserhahn vorsichtig mit Wasser und knotest ihn zu. Du solltest nicht zu viel Wasser einfüllen, damit er nicht zu straff gespannt, sondern schön wabbelig ist. Stell Dich dann zu einem Mitspieler in einem Abstand von ca. einem Meter auf. Der Spieler, der den Ballon in der Hand hat, wirft ihn dem anderen zu. Hat dieser den Wasserballon gefangen und ist er nicht geplatzt, rücken beide Spieler für den nächsten Wurf eine Fußlänge nach hinten. Dann folgt der zweite Wurf usw. Je öfter der Ball hin und her geht, umso schwieriger wird das Werfen und Fangen! Wer schafft die meisten Würfe, ohne dass der Ballon platzt?



Paul und Thea haben einen Staudamm gebaut. Das Wasser fließt nun in vielen kleinen Strömen aus dem Bauwerk. Auf einem schwimmt ein Schiff. Durch welches Loch ist das Schiffchen gekommen?

Die perfekten Gleitsichtgläser auch für Sie!

Gültig bis 30.07.22

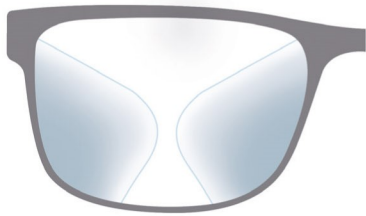
**Komm in
unser Team!**

Augenoptiker
Augenoptikermeister
(m/w/d)

Mehr Informationen unter
www.optik-hubrach.de

Entdecken und erleben Sie unsere hochwertigen Gleitsichtgläser und Veredelungen, von Basic bis High-End zum sensationell günstigen Preis. Durch unsere hohen Qualitätsstandards bei Beratung, Messmethoden und Fertigung wird Ihre neue Wunschbrille perfekt auf Ihre individuellen Bedürfnisse abgestimmt.

G1 ★★★★★★



UVP 336,-

Aktion: je Paar nur

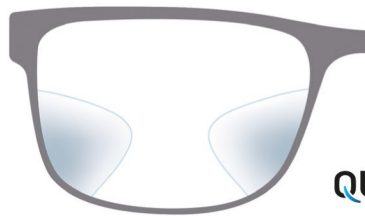
219,-*

Inkl. Hartschicht + Vollentspiegelung

Selection Gleitsichtgläser

Stufenlos scharfes Sehen
zum Sparpreis.

G5 ★★★★★★



UVP 823,-

Aktion: je Paar nur

598,-*

Inkl. Hartschicht + Vollentspiegelung

PrimeSelect Gleitsichtgläser

Premium-Seh-Komfort durch erweiterte individualisierte Berechnung und Anfertigung. Sehr hohe Spontanverträglichkeit. Für höchste Ansprüche.

QUANT 
astro-line

Abbildung beispielhaft.

* Preis je Paar Kunststoffgläser Index 1.5, Stärkenbereich ± 4 dpt., cyl. +2 dpt., Add. 3,0. UVP des Herstellers www.galaxa.de.

HUBRACH

besser sehen · gut leben

SULZBACH

Bahnhofstraße 14
63834 Sulzbach
Tel.: 06028-996266

ELSENFELD

Erlenbacherstraße 16
63820 Elsenfeld
Tel.: 06022-7093130

Im Medicenter

**NEUE
ÖFFNUNGSZEITEN**

Mo - Fr 9.00 - 12.30 Uhr

13.30 - 18.00 Uhr


Sa 9.00 - 13.00 Uhr

Ganztags geschlossen:

Sulzbach mittwochs

Elsenfeld donnerstags

Inh. Jürgen Hubrach · info@optik-hubrach.de · www.optik-hubrach.de

 Kostenlose Parkplätze direkt vor der Türe. Nah, bequem, einfach gut!

Pfarrbüro St. Margareta Sulzbach und Pfarreiengemeinschaft St. Christophorus

Jahnstraße 22, 63834 Sulzbach

☎ 06028-991290

✉ pfarrbuero@pg-sulzbach.de

Öffnungszeiten: Mo., Mi., Do. 8.30 - 12 Uhr;

Di. 15 - 18 Uhr

Dienstagvormittag und freitags geschlossen



Karin Schwarzkopf



Regina Krebs

Pastoralteam

Pfarrer

Arkadius Kycia

☎ 06028-991290

✉ arkadius.kycia

@bistum-wuerzburg.de



Ständiger Diakon mit Zivilberuf

Karl-Heinz Klameth

Heimbuchenthal

☎ 06092-270

✉ karl-heinz-klameth@t-online.de



Kirche St. Maria Magdalena, Sodenthalstraße 116, 63834 Soden

Kirche St. Wendelin, Dorfstraße 12, 63834 Dornau

Homepage der Pfarreiengemeinschaft: www.pg-sulzbach.de

Bankverbindungen

Sulzbach: Kath. KiSti St. Margareta bei der RV-Bank Miltenberg
IBAN DE02 5086 3513 0004 8771 36; BIC GENODE51MIC

Soden: Kath. KiSti St. Maria Magdalena bei der Raiffeisenbank Aschaffenburg
IBAN DE24 7956 2514 0003 9019 39; BIC GENODEF1AB1

Dornau: Kath. KiSti St. Wendelin bei der Raiffeisenbank Aschaffenburg
IBAN DE81 7956 2514 0003 8099 27; BIC GENODEF1AB1



Redaktionsschluss für die Advents-Ausgabe: Sonntag, 16.10.2022
Artikel, wenn möglich, per E-Mail an: Susanne.Kiesel@gmx.net

Du stellst meine Füße auf weiten Raum.

Weite Räume meinen Füßen, Horizonte tun sich auf.

Zwischen Wagemut und Ängsten, nimmt das Leben seinen Lauf.

Da sind Quellen, sind Ressourcen, da ist Platz für Phantasie,
zwischen Chancen und Gefahren Perspektiven wie noch nie.

Doch bleib Kompass, bleibe Richtschnur, dass wir nicht verloren gehen,
zu der Weite unsrer Räume lass uns auch die Grenzen sehn.

Du stellst meine Füße auf weiten Raum.

Eugen Eckert

